Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 263. — Mittwoch den 9. November 1898. — XVI. Jahrg.

Amerika und England

lassen es sich angelegen sein, ihre Gegner nach Möglichkeit zu demüthigen. Wie Amerika mit Spanien herumspringt, ist wirklich nicht schön. Es droht beständig: „Und willst Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt“, und dabei wachsen die Forderungen Amerikas nur so im Handumdrehen. Man darf neugierig sein, mit welcher Forderung sie in dieser Woche kommen. Spanien muß sich alles ruhig gefallen lassen, wenn es schließlich nicht ganz von der Landkarte verschwinden soll. Die europäischen Mächte haben kein Interesse daran, für Spanien einzutreten; Frankreich, welches sich vielleicht dazu veranlaßt sehen könnte, wird von Rußland in Schach gehalten. In Berlin und Petersburg ist man nicht geneigt, sich Spaniens wegen mit der amerikanischen Union zu überwerfen, und so muß Spanien Fangball mit sich spielen lassen. Die Engländer demüthigen ihrerseits die Franzosen in der Faschodafrage. Sie bedrohen Frankreich mit einem Kriege, der diesen im gegenwärtigen Moment angesichts der für 1900 geplanten Weltausstellung wenig paßrecht kommen kann, sodaß es wohl oder übel nachgeben muß; und zwar, worauf die Engländer bestehen, bedingungslos. Es wäre nicht schwer gewesen einen Modus zu finden, der es Frankreich gestattet hätte, aus der Affaire herauszukommen, ohne ein Gefühl der Demüthigung davonzutragen. Aber in London will man davon nichts wissen. Anscheinend handelt man doch nach dem Grundsatze: den Sack schlagen, den Esel meinen. Am liebsten sähe man es an der Themse, wenn Rußland eine Demüthigung bereitet werden könnte; aber mit Rußland wagt man nicht anzubinden, und so muß der russische Bundesgenosse herhalten. Man muß die Haltung, welche England Frankreich gegenüber eingenommen hat, bedauern, weil dieselbe zu der Befürchtung Anlaß giebt, daß der Vorschlag des Zaren, es möge in den fortschreitenden Rüstungen halt gemacht werden, seiner Durchführung ferner gerückt werde. Frankreich dürfte sich zu einer Vermehrung seiner Vertheidigungsmittel veranlaßt sehen, um in Zukunft derartigen Demüthigungen nicht wieder ausgesetzt zu sein. Vermehrt Frankreich seine Rüstungen, so werden sich die übrigen Mächte zu gleichem veranlaßt sehen, um nicht in's Hintertreffen zu gerathen. Möglicherweise bezweckt dies England auch, von der Meinung ausgehend, daß das kontinentale Europa allmählich unter den Rüstungen verbluten und so England in der Welt freies Spiel gewähren müsse.

Politische Tagesschau.

Pariser Blätter versichern, daß England mit Deutschland einverstanden sei, gleich bei der Rückkehr Kaiser Wilhelms nach Berlin die egyptische Frage aufzuwerfen und im Sinne Englands zu lösen. Kaiser Wilhelm werde dem Protektorat Englands über Egypten zustimmen. Die Nachricht soll wahrscheinlich nur ein Fühler sein.

Der bei der Regierung eingelaufene offizielle Bericht aus Alexandrien lautet ganz anders als die italienische Mittheilung der „Tribuna“. Der italienische Konsul hält das Vorhandensein eines anarchistischen Komplotts gegen Kaiser Wilhelm nicht nur auf das entschiedenste aufrecht, sondern schildert auch den Charakter desselben als überaus gefährlich. Die Entdeckung und Vereitelung des Mordplanes sei allein der Findigkeit der italienischen Polizei zu danken.

Dem braunschweigischen Landtage ist, wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet, eine Vorlage zugegangen, betreffend ein neues Wahlgesetz, welches für die Landtagswahlen die geheime Abstimmung einführt, die Zusammensetzung des Landtages und des Wahlkollegiums aber nur unwesentlich ändert.

Die nationalliberale „Köln. Ztg.“ schreibt: „Wer es beobachtet, wie allenthalben die bessere Kultur des Bodens auch bei den kleineren Besitzern gewaltige Fortschritte macht, wie die wachsende Verwendung der billigen Kalirohsalze und Phosphorsäure-Düngemittel wie der Zwischenfruchtbau und die Gründüngung die Erträge in ungeahnter Weise steigern, der wird auch zugeben, daß unser deutscher Boden auch für die nächste Zukunft noch im Stande ist, das deutsche Volk fast mit dem gesammten erforderlichen Brotgetreide zu versorgen. Daraus braucht man keine Hochschutzzollpolitik zu folgern, wohl aber wird man daraus ableiten müssen, daß es Pflicht der Gesetzgebung ist, unseren Getreidebau zu schützen!“ Die Einsicht kommt spät; aber sie kommt doch.

Ueber einen elektrischen Ring berichten Berliner Blätter: Vier große Elektrizitätsgesellschaften: Ludwig Loewe und Ko., die Elektrizitätsgesellschaft Schuckert und Ko., die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und die kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen wollen sich miteinander verschmelzen bezw. ein Privatmonopol gründen, das die Preise diktirt. Der Verschmelzungsplan kommt gerade zur rechten Zeit, damit die Berliner Stadtväter sich noch einmal überlegen können, ob sie die elektrische Versorgung der Stadt Berlin diesem Ringe ausliefern sollen. Herrn Richters „Freisinnige Ztg.“ meint zu der Frage: „Daß in vieler Beziehung ein Privatbetrieb besser und sparsamer wirthschaftet, als ein Kommunalbetrieb, kann nicht geleugnet werden. Insbesondere ist ein Privatbetrieb auch in der Lage, billigere Preise zu stellen für größere Konsumenten, welche sonst in der Lage sind, sich selbstständig eine elektrische Beleuchtung zu verschaffen.“ Das ist das klassische Manchesterthum in der freisinnigen Reinkultur. Die größeren Produzenten müssen viel verdienen, die größeren Konsumenten müssen billig beziehen, den kleinen aber, mag er Produzent, Konsument oder Arbeiter sein, beißen die Hunde!

Nach der Prager „Nardoni Listy“ wird für eine czechische Hochschule in Mähren im Budget für 1899 eine entsprechende Rate gefordert werden.

Aus Paris, 7. November, wird gemeldet: Die Besprechung der Interpellation über die Faschoda-Angelegenheit ist auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung der Deputirtenkammer gesetzt worden. — Im Senat kommt am Donnerstag die Interpellation de Launay über Maßnahmen zur Sicherung der Achtung vor der Armee zur Verhandlung. — Die Strafkammer des Kassationshofes beschäftigte sich heute mit der Untersuchung betreffend die Revision des Dreyfus-Prozesses. Alle Zugänge zum Sitzungssaal des Gerichtshofes sind aufs strengste abgesperrt. In den Wandelgängen des Justizpalastes geht das Gerücht, Picquart werde heute vom Militärgericht freigegeben und dem Zivilgericht zur Verfügung gestellt werden.

England rüstet weiter, trotzdem Faschoda geräumt ist. Was will man in London? Eine Depesche berichtet heute, Lord Salisbury werde in seiner Guildhallrede die Proklamirung des englischen Protektorats über Egypten ankündigen. Ueber die Nothwendigkeit dieses Schrittes ist die Bevölkerung von oben bis unten einig; sollte die Regierung vorgehen, so würde sie allgemeinen und unbedingten Beifall ernten. Die „Times“ meint, Frankreich könne auf Grund der allgemeinen englischen Handelspolitik eine kommerzielle Ausmündung zum Nil zugesichert erhalten und, wenn Frankreich wolle, auch eine Ausmündung des egyptischen Handels zum Kongo, doch sei zu bezweifeln, ob es Frankreich darauf ankomme. Frankreich strebe wohl mehr territorialen Besitz und politische Macht im Nilthal an, allein der Nil sei Egypten und Egypten der Nil. Die französischen Blätter sind so ergrimmt auf England, daß sie sogar ein Bündniß mit Deutschland befürworten. — Der Fortgang der Rüstungen Englands trotz der Beilegung des Faschoda-Konfliktes geht aus einer Meldung des Wolff'schen Bureaus aus London von Montag hervor, daß die Truppen im westlichen Militärbezirk Englands (Devonport) Befehl erhalten haben, mobil zu machen; auch die Marinerüstungen dauern ungeschwächt fort. Die russische Presse kommt den Franzosen zu Hilfe und droht mit der Aufrollung der egyptischen Frage. Einmüthig ziehen Blätter wie die „Wjedomosti“, „Nowoje Wremja“ und „Nowosti“ gegen England los. „Nowosti“ meint sogar, da die egyptische Frage einen durchaus internationalen Charakter habe, müsse sie durch einen Kongreß der Mächte gelöst werden, welcher die ewige Neutralität Egyptens unter dem Protektorat aller Mächte erklären könnte. — Der russische Ministerpräsident Graf Murawiew soll, wie Clemenceau erfahren haben will, während seiner jüngsten Anwesenheit in Paris mit dem französischen Minister des Aeußeren Delcassé drei Punkte erörtert haben: Erstens habe er erklärt, er bedauere, Frankreich in der Faschodafrage gegen England nicht unterstützen zu können. Zweitens habe er betont, Frankreichs Zustimmung zur Abrüstungskonferenz bedeute nicht den endgiltigen Verzicht auf Elsaß-Lothringen; drittens habe er von einer neuen russischen Anleihe gesprochen. Clemenceau folgert hieraus die vollkommene Nutzlosigkeit des russischen Bündnisses. — Der Papst hat ein großes Interesse an den Verhandlungen in der Faschoda-Angelegenheit gezeigt. Er hat den päpstlichen Nuntius in Paris angewiesen, bei der französischen Re-

---

Die Sternwirthin.

Erzählung für das Volk von A. von Hahn.

(Nachdruck verboten.)

(50. Fortsetzung.)

„Ach, der gottvergessene Mensch!“ fuhr sie schluchzend dazwischen, um ihn über das Gesagte zu keiner weiteren Betrachtung kommen zu lassen. „Was hat der Mann uns allen für ein Elend angericht'! Euern armen Vater in Schande und Gefängniß gebracht und mich unglückliche Frau in Kummer und Verzweiflung! Ihr mögt's nicht glauben, Herr Benedikt, wie mich's freut, daß Euer Vater wenigstens freigekommen ist, er hat ja genug um den Lumpen durchgemacht! Aber davon dürft Ihr kein Wort glauben, was der Gerichtsherr von mir gesagt hat. Nimmer ist's mir eingefallen, einem Mannsbild eine Hoffnung zu machen. Wo ich nicht einmal weiß, ob ich schon Wittwe bin, wär's ja Sünd' und Schand'. Das kann mir niemand nachreden,“ schloß sie atemlos, „daß ich mich nicht immer ordentlich geführt hätt' trotz des Elends mit dem verkommenen Mann.“

Sie brach wieder in lautes Weinen aus, das Benedikt, er wußte nicht warum, so widerlich berührte, daß er am liebsten gleich fortgegangen wäre.

„Laßt nur das jetzt bei Seite, Wirthin,“ sagte er mit merklich durchklingender Ungeduld. „Ich habe darüber noch nicht nachgedacht, und Ihr könnt ganz beruhigt sein, daß ich nur das beste von Euch halte. Laßt uns jetzt die andere Sache besprechen. Ich will nämlich die Gretei, die ja hier doch nichts mehr zu suchen hat, jetzt ganz und gar als meine Tochter zu mir nehmen. Damit das gleich geschehen kann, komme ich zu Euch, denn bis auf weiteres steht ja das Kind unter Eurer Vormundschaft.“

Die Wirthin stellte ihr Schluchzen ein und blickte überrascht auf. „Die Gretei als Tochter? Seid Ihr denn verheirathet?“

„Das nicht,“ lächelte er. „Aber eine Tochter kann man annehmen, ohne ein Weib zu haben.“

Das hatte Lenei noch nie gehört, und sie fand wenig Gefallen an der Vorstellung.

„Das kann nimmer geschehen,“ wehrte sie aufgeregt. „Wo könnt' ich die Dirn fortgeben? Was sollten die Leut' wohl dazu sagen? Soll ich mir nachreden lassen, die Mutter hat sie noch aus dem Haus gestoßen, wo der Vater sie schon enterbt hat?“

„Darüber giebt's doch keine Aufregung, Wirthin,“ sagte Benedikt gelassen. „Wenn Gretei zu mir kommt, geht sie dem Glück entgegen. Gretei paßt auch garnicht mehr hierher. Sie ist schon danach erzogen, weil ich's schon lange so mit ihr im Sinn hatte. Das werden die Leute auch einsehen.“

„Nein, nein, das geschieht nimmer,“ widersetzte sich die Wirthin.

„Ihr werdet aber doch nichts dawider vermögen, wenn ich mit dem Vormund einig werde.“

Vorläufig hat sie noch keinen. Bis des Wirths Tod feststeht, bleibt sie unter meiner Gewalt.“

Es werden sich schon gesetzliche Wege finden lassen, Greteis Glück auch gegen Euren Willen zu fördern,“ entgegnete Benedikt ruhig. „Wenn Ihr's aber mit der Dirn gut meint, gebt Ihr sie freiwillig her.“

„Die Sach' gefällt meinem einfältigen Sinn nicht,“ widersprach Lenei. „Ihr seid ein unverheiratheter Mann. Wie paßt das junge Ding zu Euch, wo keine Hausfrau ist.

„In einem Haus, wie das meinige, geht das schon,“ lachte Benedikt. „Ich habe in meinem Haushalt drüben Frauen von allen Farben angestellt, schwarze, gelbe, weiße. Passende Umgebung soll das Kind schon haben, das laßt Euch nicht grämen. Schlimmstenfalls aber würde ich Euch heirathen, wenn ich Gretei nicht anders als Tochter zu mir nehmen könnte.“

Er sagte das nur so scherzhaft hin, um ihr den Ernst seiner Absichten recht deutlich zu machen. In den beiden Frauen aber erweckte die Bemerkung besondere Gedanken. Gretei fühlte ein brennendes Weh, und wie Neid stieg's in ihr auf, daß sie sich innerlich selber schalt, weil sie ausschließliche Rechte an Benedikt begehrte. In der Wirthin aber war die Vorstellung aufgezuckt, „wenn ich Wittwe wär', braucht' er ja nur uns beid' zu nehmen,“ und sie warf ihm hinter dem vorgehaltenen Schürzenzipfel einen gähnenden Blick zu.

Um bedeutendes gemäßigter sagte sie dann: „Ihr geht ja noch nicht gleich fort. Laßt uns nur die Sach' reiflich besprechen. Kommt Zeit, kommt Rath. Kommt nur recht oft herüber und seht zu, wie Ihr Euch mit der Dirn stellt.“

„Die Gretei will schon, gelt? Kommst gleich mit mir, Gretei? Er zog sie lachend an der Hand heran.

Gretei sagte nichts, sie wurde nur bis an die Haarwurzeln roth.

„Dann wollen wir's jetzt dabei bewenden lassen,“ erhob sich Benedikt. „Wo ich den Anfang gemacht hab', Wirthin, und bewiesen hab', daß ich die Vergangenheit vergessen will, werdet Ihr's der Gretei auch jetzt erlauben, zu mir zu kommen, gelt?“ zwang er sich zu freundlicher Bitte und reichte Lenei die Hand zum Abschied.

„Nein,“ sagte die Wirthin aber hart und kniff die Lippen zusammen. „Das kann nicht sein.“ Es ist alles noch zu neu, und es paßt nicht, daß Gretei unter des Wurzers Dach kommt, wo's noch nicht klar ist, was mit ihrem Vater geschehen. Ihr braucht nicht zu denken, daß ich am End' noch Euren Vater in Verdacht hab'. Aber wie einmal alles gekommen, paßt's gewiß auch Eurem Vater nicht, des Sternwirths Kind unter seinem Dach zu haben.“

„Das sind Faxen, Wirthin,“ sagte Benedikt ärgerlich. „Was ich mit Gretei vorhabe, hat mit dem anderen nichts zu thun.“

Die Wirthin ließ sich aber zu keiner anderen Ansicht bekehren und beharrte darauf, daß er in den Stern kommen müßte, wenn er mit Gretei sprechen wolle. Sie wüßte, was ihre Mutterpflicht sei.

Benedikt ging fort. Er nahm sich vor, bald in die Stadt zu fahren und mit einem Rechtsgelehrten Rücksprache zu nehmen, ob

gierung alles zu thun, um eine Wiederholung der Gräuelthaten des spanisch amerikanischen Krieges zu verhüten. Gleiche Instruktionen wurden dem päpstlichen Nuntius in London zugestellt. Ob diese Vorstellung irgend welchen Einfluß auf den Gang der Verhandlungen gehabt hat, darf bezweifelt werden.

Ein neues Massacre von **Armeniern** hat in der Stadt Bitlis stattgefunden, wobei 15 Armenier getödtet und 26 schwer verletzt wurden.

Aus **Kreta** meldet das Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureau, daß am Sonnabend der Rest der türkischen Truppen von dem englischen Geschwader nach dem Hafen von Kandia gebracht und auf ein türkisches Schiff eingeschifft wurde. Gleichzeitig hat in Kanea die Entwaffnung der Christen begonnen. — Der türkische Post- und Telegraphendienst ist eingestellt. — Kaiser Nikolaus ließ durch Admiral Skrydlow der Bevölkerung von Retimo seinen Dank aussprechen, weil sie am Namenstage des Kaisers mit der Erklärung, sie wolle der Abrüstungsidee des Kaisers entgegenkommen, freiwillig die Waffen ablieferte. — Die vier Mächte sind übrigens über eine Hauptsache, nämlich über die Stellung des Prinzen Georg als Oberkommissar, noch nicht vollkommen einig, deshalb ist noch keinerlei Notifikation an die Pforte erfolgt. Ebenso herrscht unter den Mächten noch keine Uebereinstimmung betreffs der Zurücklassung einer kleinen türkischen Truppenabtheilung als Fahnenschutz in Kreta. — Nach weiteren Meldungen aus Kreta ist die Uebergabe der Verwaltung Sonnabend erfolgt und die Zurückziehung der türkischen Truppen bis auf 200 Mann beendet. In Retimo und Kandia machte sich aus diesem Anlasse im letzten Momente eine gewisse Beunruhigung bemerkbar. In Kandia wurden einzelne türkische Soldaten durch die Engländer gezwungen, sich einzuschiffen.

Gegen die **chinesische** Regierung gehen die Vertreter der auswärtigen Mächte in Peking mit großer Entschiedenheit vor. Wie das „Reuter'sche Bur." meldet, beschloß am Sonnabend eine Versammlung des diplomatischen Korps, vom Tsung-li-Yamen energisch die Entfernung der Truppen Kangsus aus der Provinz Petschili bis zum 15. November zu verlangen und darauf zu bestehen, daß das Tsung-li-Yamen die Städte nenne, in welche dieselben gebracht werden sollen. Die Gesandten drohen, falls dieser Forderung nicht entsprochen werde, Schritte zur Sicherung der Eisenbahnverbindung zwischen Peking und der Küste zu thun. — Auch eine Abtheilung österreichischer Soldaten ist nunmehr in Peking eingetroffen. — Der japanische Gesandte hatte am Sonnabend eine Audienz im kaiserlichen Palaste, um dem Kaiser und der Kaiserin-Wittwe mitzutheilen, daß ihnen ein hoher japanischer Orden verliehen worden sei. Die letztere empfing den Gesandten, indessen der Kaiser auf einer der Stufen des Thrones stand. Die Kaiserin-Wittwe sprach die üblichen verbindlichen Worte. Hierauf verlas der Kaiser eine ähnlich lautende Rede. Er sah gesund aus, wenn auch bleich.

Die Neubildung des **japanischen** Kabinets ist im Gange. Aus Yokohama meldet das „Reuter'sche Bur.", Yamagata bildet das neue Kabinet; er selbst wird Premierminister, Aoki übernimmt das Ministerium des Auswärtigen. Kein Mitglied des neuen Kabinets ist von irgend einer politischen Partei abhängig.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. November 1898.

— Anläßlich des Besuches des Kaisers in Konstantinopel ist die Frage der Errichtung einer deutschen Handels- und Gewerbekammer in Anregung gebracht worden.

— Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen, Bruder des Königs Albert, begeht morgen (Dienstag) den Tag, an welchem er vor 25 Jahren das Kommando des königlich sächsischen Armeekorps übernahm.

— Der Divisionsgeneral Grumbkow Pascha ist in besonderer Mission des Sultans von Konstantinopel nach Berlin abgereist.

— Als Termin für die Beisetzung der Leiche des Fürsten Bismarck ist vorläufig Sonntag den 27. November in Aussicht genommen. Fürst Herbert wird am 10. November in Friedrichsruh erwartet. In Friedrichsruh geht das Gerücht, Kaiser Wilhelm werde zur Bestattungsfeier dorthin kommen, doch entbehrt dasselbe vorläufig noch der Bestätigung.

— Der Ausnahmetarif für Eis in Wagenladungen bleibt nach einer Verfügung des Eisenbahnministers noch bis zum 31. Dezember in Kraft.

— Reichstagsabgeordneter Prinz Arenberg theilte am Sonntag Abend im katholischen Gesellen-Verein zu Berlin in einer Rede mit, daß der Sultan das Grundstück „Dormition de la Sainte Vierge" dem deutschen Kaiser nicht geschenkt habe, wie von verschiedenen Zeitungen gemeldet wurde, sondern daß Kaiser Wilhelm dasselbe um eine hohe Summe von dem Sultan kaufte.

— Dem neuen Landtage gehört Hofprediger a. D. Stöcker nicht an. Er ist in Minden nicht wieder aufgestellt worden. Dagegen gehört bekanntlich Herr Stöcker dem Reichstage an.

— Dem in Aachen zum Landtagsabgeordneten gewählten Reichsgerichtsrath Spahn ist, wie der „Frkf. Ztg." aus Leipzig berichtet wird, der zur Ausübung seines Mandats im preußischen Abgeordnetenhause nachgesuchte Urlaub abermals verweigert worden.

— Der Landgerichtsrath Peltasohn in Bromberg, ins preußische Abgeordnetenhaus gewählt für Mogilno-Wongrowitz, hat die Erklärung abgegeben, daß er sich der freisinnigen Vereinigung anschließen wird.

— Dem Vernehmen der „Magdeb. Ztg." nach soll das Höchstgehalt der preußischen Förster für den nächstjährigen Etat auf 1800 Mark festgesetzt werden.

— Umfangreiche Arbeiterentlassungen haben in den sächsischen Städten Glauchau und Mylau stattgefunden; verschiedene Webereien schränkten den Betrieb stark ein.

— Der Dampfer „Granantille", welcher spanische Truppen nach der Heimat zurückbringt, ist in Malaga eingetroffen; während der Ueberfahrt sind 100 Personen gestorben.

— Auch gegen den Drucker des „Simplicissimus" ist in Leipzig ein Strafverfahren eingeleitet worden.

— Der Redakteur des „Vorwärts" ist zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden, weil er geschrieben hatte, der 2. Vorsitzende des Bundes der Landwirthe benütze seine Stellung im Bunde dazu, um die Beamten zu veranlassen, aus seiner Molkerei Butter zu beziehen.

— Obwohl Dr. Lütgenau aus der sozialdemokratischen Partei hinausgeflogen ist, haben ihm doch die Genossen in einer großen Versammlung in Dortmund fast einstimmig ihr Vertrauen bekundet.

Harburg a. d. Elbe, 7. November. Der Landtagsabgeordnete für Harburg Stadt und Land, Amtsgerichtsrath Weibezahn, ist heute gestorben.

Flensburg, 7. November. Im Kreise Hadersleben ist neuerdings wieder eine größere Anzahl von Dienstboten, die dänische Unterthanen sind, ausgewiesen worden. Viele andere verlassen freiwillig das Land, um dem Ausweisungsbefehle zu entgehen.

Weimar, 7. Nov. Zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Großherzog Karl Alexander von Weimar sind unter dem 30. Oktober folgende Depeschen gewechselt worden. Der Großherzog telegraphirte nach Jerusalem: „Meine Gebete und Gedanken folgen Dir und Deiner Gattin auf dem heiligen Boden, den Ihr betreten habt. Gott segne Dein Unternehmen in Gegenwart und Zukunft. Ich umarme Dich von hier, der alten Kaiserpfalz, wo ich seit gestern bin." — Des Kaisers Antwort nach Allstedt lautete: „Daß Du Mir von der alten Kaiserpfalz in der goldenen Aue so treuen und warmen Gruß nach der heiligen Stätte gesandt hast, wo seit Unserem Ahnherrn Friedrich II., dem Hohenstaufen, kein deutscher Kaiser mehr weilte, hat Mich innig gefreut. Herzlichen Dank und Gruß."

Die Orientreise des deutschen Kaiserpaares.

In Beirut hatten der Hafenplatz und die Schiffe im Hafen Festschmuck angelegt. Sonnabend Abend fand Illumination und Feuerwerk statt. Der Kaiser und die Kaiserin verblieben an Bord. Nachdem am Sonntag der Kaiser die Spitzen der türkischen Behörden an Bord der „Hohenzollern" empfangen hatte, begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, von dem Staatssekretär v. Bülow begleitet, an Land. Der Hafen und die Straßen waren prachtvoll geschmückt und von einer zahllosen Menschenmenge besetzt, welche dem Kaiserpaar mit Hochrufen und Händeklatschen einen überaus enthusiastischen Empfang bereitete. Die Majestäten besichtigten zunächst das Hospital des preußischen Johanniter-Ordens. Während dann die Kaiserin das Waisenhaus und die Pension des Kaiserswerther Diakonissenhauses besuchte, begab sich der Kaiser in die Kaserne des Jacofbey-Bataillons. Nachdem ihm daselbst ein wohlgelungener Parademarsch vorgeführt worden war, besichtigte der Kaiser die Funertier-Kaserne, wo namentlich die gut eingerichteten Unterkunftsräume für durchreisende Offiziere seine Anerkennung fanden. Den Tag beschloß eine gemeinsame Spazierfahrt beider Majestäten nach den Pinien, einer beliebten Promenade der Beiruter, mit schönem Ausblick auf Berge und Meer. Die Abreise von Beirut trat das Kaiserpaar am Montag 9 Uhr vormittags an. Die Ankunft in Damaskus sollte um 5 Uhr erfolgen.

In Damaskus sind anläßlich der bevorstehenden Ankunft des Kaiserpaares die Häuser mit deutschen und türkischen Fahnen überaus reich geschmückt. Guirlanden aus Laub und buntem Papier sind über die Straßen gezogen. In den Hauptstraßen und auf den Plätzen werden große Vorbereitungen zur Illumination getroffen. Zahlreiche Soldaten und große Volksmengen durchziehen die Straßen; viele Fremde sind eingetroffen.

Englische Journalisten hatten sich über schlechte Behandlung und Behinderung der telegraphischen Berichterstattung beklagt, worauf der Kaiser für Abhilfe sorgte.

Damaskus, 7. November, abends. Ihre kaiserlichen Majestäten sind heute nach 5 Uhr unter geradezu frenetischem Jubel der Bevölkerung bei prachtvoller Illumination in Damaskus eingetroffen. Die Eisenbahnfahrt über den Libanon war höchst genußreich; die Bergluft sehr erfrischend. Alles wohl.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 6. November. (Verschiedenes.) Der kaufmännische Verein, welcher seit drei Jahren keine Thätigkeit mehr entfaltete und dessen Auflösung bevorstand, hat sich neu konstituirt. In der gestrigen Versammlung der Mitglieder wurden in den Vorstand gewählt: Kaufmann Wittenberg (Vorsitzender), Buchhalter Hensel (Stellvertreter), die Kaufleute Semmlein (Schriftführer), von Preetzmann (Kassirer), Jakobsohn, Bark und Salomon (Beisitzer). — In der vorgestrigen Hauptversammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins (e. G. m. u. H.) erstattete zunächst der Direktor des Vereins, Gerichtssekretär Dunker, den Geschäftsbericht. Nach demselben betragen die Aktiva: Kassakonto 4406,71 Mark, Wechselkonto 220 556,67 Mark, Geschäftskosten 2025,83 Mk., Utensilien 369,53 Mk. Die Passiva: Mitglieder-Guthaben 51 021,66 Mk., Depositen-Konto 161 262,99 Mark, Reservefonds I 3708,99 Mark, Reservefonds II 922,38 Mark und Zinsen-Konto 10 442,72 Mark. Als Kontroleur wurde auf drei Jahre Lehrer a. D. Strzyzewski, zu Aufsichtsrathsmitgliedern wurden Gerichtsvollzieher Döllning, Dachdeckermeister Kunz und Kaufmann Bark gewählt. Ausgeschlossen wurden 16 Mitglieder, und zwar 2 wegen Konkurs, 5 wegen Beitritts zur Bank ludowy und 9 wegen Nichtzahlung des Beitrages. Verluste hat der Verein nicht gehabt. — Dem Lehrer Donderski in Kuczwally sind in vorvergangener Nacht die vier besten Bienenstöcke gestohlen worden.

□ **Culmsee**, 7. November. (Kriegerverein. Neuer Rechtsanwalt.) Am Sonntag feierten die Mitglieder des hiesigen Kriegervereins im Vereinslokal Villa nova den Geburtstag ihres allverehrten Vorsitzenden, Herrn Bürgermeisters und Premierlieutenants Hartwich. Der Schriftführer Herr Lehrer Polaszek brachte ein Hoch auf den Gefeierten aus, in welches die zahlreich erschienenen Kameraden freudig einstimmten. Herr Bürgermeister Hartwich hielt hierauf eine Ansprache, in welcher er die treue Gesinnung aller Angehörigen des Kriegervereins in Culmsee hervorhob und auf das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen des Vereins toastete. Beim Gesange patriotischer Lieder und beim Schoppen saftigen Wolffs-Bräu verlief das kameradschaftliche Fest in der schönsten Weise. — An Stelle des nach Schlesien verzogenen Herrn Rechtsanwalt Deutschbein hat sich Herr Gerichtsassessor Peters aus Elbing hier niedergelassen. Das Notariat verwaltet Herr Rechtsanwalt Lewinsky.

Sensburg, 6. November. (Einen guten Fang) machte dieser Tage die hiesige Polizei durch die Festnahme eines gewissen de Witt, der sich in der Stadt und Umgegend als Sohn reicher Eltern aus dem Rheinlande ausgab und die raffinirtesten Hochstapeleien ausführte. So gab er an, er wolle sich ein größeres Gut kaufen, und bahnte auf diese Weise Verkehr mit gut situirten Besitzern an, bis er unter dem schweren Verdacht, den Einbruch in die Postkasse der Postagentur in Bozemb verübt zu haben, verhaftet wurde. Bei seiner Vernehmung stellte es sich heraus, daß er Elementarlehrer sei, vor einigen Jahren das Schullehrerseminar in Paradies besucht und darauf als Hauslehrer in mehreren Orten der Provinz Posen, so in Nieciszewo, Kreis Bromberg, fungirt habe. Einen hiesigen Hotelbesitzer hat er u. a. um ca. 60 Mark geprellt.

Königlich Rehwalde (Kreis Graudenz), 6. Nov. (Plötzlicher Tod.) Heute früh wurde der hiesige Dekan Wierzbowski, während er Beichte hörte, vom Schlage gerührt und ist gleich darauf, ins Zimmer gebracht, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, verstorben, starb also während der Ausübung seines Berufes. Ein aus Rehden herbeigeholter Arzt konnte nur den Tod konstatiren. Der Verstorbene ist in Kasanitz, Kreis Löbau, geboren. Zum Priester geweiht, war er längere Zeit Lehrer am Progymnasium zu Pelplin und seit vierzehn Jahren hiesiger Pfarrer und Direktor der hiesigen Demeriten-Anstalt.

Rastenburg, 6. November. (Ein Verein zur gegenseitigen Hilfeleistung bei Brandschäden) hat sich in Fürstenau bei Drengfurt gebildet.

Elbing, 7. November. (Der Kaiser) hat aus Beirut durch den Chef des Geheimen Zivilkabinets, Herrn von Lucanus, dem Landrath a. D. Birkner anläßlich des Todes seiner Gattin ein Beileidstelegramm übermittelt.

Dirschau, 7. November. (Mord und Selbstmord.) Der Gutsbesitzer Prohl aus Käsemark (Danziger Werder) erschoß am Sonnabend nach erfolgter Ehescheidung seine Frau und dann sich selbst.

Der „Danz. Ztg." wird über die schreckliche Blutthat noch näher berichtet: Einen tragischen Abschluß fand am 5. d. Mts. die Ehe des Oekonomen Johannes Prohl zu Käsemark. Derselbe war ca. 3½ Jahre mit seiner Frau Martha, geb. Rausch, verheirathet, lebte aber nur ca. ¼ Jahr mit ihr zusammen. Dann blieb seine Frau bei ihren Eltern, den Hofbesitzer Rausch'schen Eheleuten, und Prohl hielt sich bei seiner Mutter in Käsemark auf. Ueber zwei Jahre schwebte nun schon der Ehescheidungsprozeß. Als am 4. d. Mts. die Ehe gerichtlich geschieden war,

---

und wie er seine moralischen Rechte an Gretei mit schnellem Erfolge gegen den Willen der Stiefmutter geltend machen konnte. Das Zusammenkommen mit der Sternwirthin, das war ihm schon bei dieser ersten Begegnung klar geworden, würde er auf die Dauer nicht ertragen. Es lag wie ein schmerzliches Schamgefühl in ihm, daß er dies Weib einst geliebt hatte.

Seine Verstimmung war nachhaltiger, als er selbst geglaubt. Die unbehagliche Laune, die ihn beherrschte, blieb auch, als er die Eindrücke, die er im Stern empfangen, wieder überwunden hatte. Die Eintönigkeit, in die er sich versetzt sah, mochte wohl mit dazu beitragen. Die Aufregungen des Prozesses hatten seine Nerven und Geistesfähigkeit in Anspannung gehalten.

Im Wurzerhaus war das Glück siegreich eingezogen, und die beiden Eheleute gingen nur in dem Bestreben auf, eins das andere vergessen zu machen, was die Vergangenheit bitteres zwischen sie gelegt.

Zu seiner Verwunderung, denn er hatte nie solche Regungen in sich verspürt, überkam Benedikt eine heiße Sehnsucht nach ebensolchem Glück. Die rührende Anhänglichkeit der sanften, stillen Resei für ihren soviel älteren Mann flößten ihm Achtung und Liebe für seine junge Stiefmutter ein und zeitigten das Verlangen in ihm, von ebensolcher Liebe umgeben zu sein. Fast kam ihm dieser Wunsch wie ein Verrath an Gretei vor, für die allein zu leben er sich doch so schön gedacht.

Aus alter Anhänglichkeit suchte er diesen und jenen alten Bekannten auf und erzählte, was er erlebt. Aber es wollte sich keine rechte Vertraulichkeit herausbilden. Von Tag zu Tag merkte er mehr, wie fremd ihm die alte Heimat geworden war.

Mit aller Macht trieb es ihn plötzlich wieder hinaus aus diesem Kreise, daß er beschloß, zunächst einmal für ein paar Wochen irgendwohin zu gehen, eine Reise zu machen.

Freilich müßte ihn Gretei begleiten, denn ohne sie konnte er sich sein Leben jetzt seltsamerweise garnicht mehr vorstellen. Dagegen konnte die Sternwirthin doch nichts einzuwenden haben, daß ihn Gretei begleitete, wenn er sich zuvor nach einer passenden, älteren Gesellschafterin umthat, die sich ihnen anschloß und dem Kinde gleichzeitig durch Beispiel und Belehrung beibrachte, was ihm noch an Umgangsformen fehlte.

Es war in der Dunkelstunde, als er den Stern betrat. Die Schankstube war heut' leer, denn es war Markt in der Stadt.

Zu seiner Freude traf er Gretei allein an. Sie saß in der anstoßenden Stube am Fenster.

Ein froher Athemzug hob seine Brust. Ihre Erscheinung wirkte wie ein Gruß aus anderer Welt auf ihn, seiner Welt, in die er jetzt gehörte. Sie war im Schulhaus auch anders geworden und paßte nicht mehr in den alten Rahmen hinein. Das freute ihn plötzlich sehr, als wäre ihm die Dirn in diesem Augenblick lieb und theuer geworden.

Als er rasch auf sie zuging, er hatte die Empfindung, mußt sie nur schnell begrüßen, ehe die Lenei dazu kommt, erhob sie sich mit so unzweideutigem Erschrecken, daß er ganz betroffen fragte: „Hast denn gar kein Vertrauen mehr zu Deinem Benedikt, Gretei, daß du vor ihm erschrickst, wie vor einem Gespenst?" Er neigte sich dabei über sie, die wieder in den Stuhl zurückgesunken war, und versuchte, ihr ins Auge zu schauen.

Sie wollte gern etwas sagen, denn es war ihr ein Kummer, der Benedikt könnte glauben, sie habe ihn minder lieb wie als Kind, aber sie fand keine Worte.

„Gretei!" sagte er leise und küßte sie auf die Stirn, daß sie's wie einen Hauch spürte. Für einen Augenblick schloß sie die Augen, denn es war ihr plötzlich ganz eigen zu Muthe geworden.

Ein plötzlicher Lärm, der aus dem Hofe hereindrang, riß sie aus der schwülen Betäubung empor.

Die Wirthin schrie draußen in argem Zorn auf jemanden ein, den man erst nicht sehen konnte, denn er stand hinter der Hausecke. Plötzlich aber kam er auf die Wirthin zu, und da erkannten sie, daß es Michel war, den Lenei vor zwei Tagen entlassen.

In der Stube war's dunkel, aber draußen noch hell genug, daß man den Vorgang übersehen konnte.

„Kommst mir nimmer unter die Augen! Hast mir genug durch Dein Schandmaul angethan, und jetzt hab' ich nichts mehr mit Dir zu schaffen!" kreischte die Wirthin außer sich und wies mit dem ausgestreckten Arm nach der Hofthür.

(Fortsetzung folgt.)

lauerte P. am Tage darauf seiner Ehefrau auf, die morgens vor die Thüre trat, um die Fensterläden zu öffnen, und erschoß sie mit seinem Jagdgewehr. Darauf nahm er den Weg nach Hause, sprach unterwegs noch mit einigen Leuten, theilte ihnen das Vorgefallene mit, und als er zu Hause angekommen war, ging er in sein Schlafzimmer und tödtete sich dort durch einen zweiten Schuß.

Danzig, 7. November. (Errichtung eines Kriegshafens.) Zu der von Provinzialblättern gebrachten Meldung über die Errichtung eines Kriegshafens auf der Rhede von Danzig bemerkt die „Danz. Ztg.", daß die Meldung sich auf zuverlässige Thatsachen nicht stütze.

Allenstein, 6. November. (Der in Elberfeld verhaftete Gefängniß-Polizeiinspektor Witzki), früher in Wartenburg, ist am vergangenen Donnerstag dem hiesigen Justizgefängniß zugeführt worden. Die Nachrichten von einem Selbstmordversuch des W. bestätigen sich nicht.

Königsberg, 5. November. (Der „Palästra Albertina") hat Herr Oberpräsident Graf Bismarck auf besonderes Ersuchen des Vorstandes eine stattliche Eiche aus dem Walde von Varzin zum Geschenk gemacht. Der Eichenstamm wird in dem Garten der Palästra eingepflanzt werden.

Königsberg, 6. Novbr. (Mit der Verwaltung der hiesigen Ober-Postdirektion) an Stelle des nach Leipzig versetzten Ober-Postdirektors Röhrig ist dem Vernehmen nach Postrath Großkopf aus Düsseldorf beauftragt. Herr Großkopf war von 1885 bis 1891 als Postrath bei der Ober-Postdirektion in Danzig thätig.

Obersitzko i. Pos., 6. November. (Der Kaiser) hat der hiesigen Schützengilde einen goldenen Schützenadler verliehen.

Posen, 7. November. (Die Nachricht), daß Krupp in dem Posener Vorort Wilda ein Grundstück zur Errichtung einer Maschinenfabrik angekauft hat, wird ausdrücklich dementirt.

Cüstrin, 7. November. (Seltsame Ehrlichkeit.) Einem hiesigen Geschäftsmann ging aus Berlin ein Brief folgenden Inhalts, der von seltsamer Ehrlichkeit zeugt, zu: „Geehrter Herr! Vor ca. 12–15 Jahren kaufte ich bei Ihnen einen Shlips für 95 Pf. Es fehlten damals daran 5 Pf., die ich Ihnen zu bringen versprach. Bisher ist dies unterblieben. Anbei sende Ihnen den fehlenden Betrag, indem ich der Stimme meines Gewissens folge. Hochachtend . . ." Eine 5 Pf.-Marke war beigefügt. — Wenn der Mann nur auch in großen Dingen so gewissenhaft ist wie anscheinend in kleinen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 9. November 1848, vor 50 Jahren, wurde die preußische National-Versammlung durch eine Botschaft des Königs von Berlin nach Brandenburg verlegt, und am Tage darauf die bis dahin vom Pöbel aufgeregte Hauptstadt, gegen den sich die Bürgerwehr machtlos erwies, unter Wrangel militärisch besetzt, womit Ruhe und Ordnung in Berlin wieder einkehrten.

Thorn, 8. November 1898.

— (Durchreise.) Professor von Leyden passirte gestern Abend, von Charkow (Rußland) kommend, unseren Hauptbahnhof.

— (Der Bezirkseisenbahnrath) für die Bezirke der Eisenbahn-Direktionen Bromberg, Danzig und Königsberg tritt am Freitag den 25. d. M. in Königsberg zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Gegenstände: Wahl eines Vorsitzenden an Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Pape, sowie eines Stellvertreters; Tarifangelegenheiten: a) Aufnahme von Häuten und Fellen in den Sondertarif 1 und in das Verzeichniß der bedeckt zu befördernden Güter; b) Versetzung von Mehl- und Mühlenfabrikaten aus dem Sondertarif I in die allgemeine Wagenladungsklasse; c) Antrag von Lukowitz-Cranz: Erweiterung der Giltigkeit des Getreideausnahmetarifs; d) Antrag Steinmeyer-Danzig: Avisirung bei eintreffenden Wagenladungen: e) Frachtermäßigung für russischen Zucker zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern, und Fahrplanangelegenheiten (u. a. Einlegung eines Schnellzuges Königsberg-Bromberg-Posen-Breslau, Einlegung eines D-Zugpaares auf der Strecke Insterburg-Thorn-Posen-Berlin 2c.).

— (Wichtig für Radfahrer.) Nach den Bestimmungen über die Abfertigung und Beförderung einsitziger Zweiräder ist der Reisende nur verpflichtet, das Fahrrad zum Packwagen zu bringen und auf der Bestimmungsstation am Packwagen in Empfang zu nehmen. Das Hineinheben der Räder in den Packwagen und das Herausheben aus demselben hat der Packmeister zu besorgen. Falls derselbe hierzu nicht im Stande ist, haben die Gepäckträger und Bahnhofsarbeiter dabei Hilfe zu leisten.

— (Anbringung von Hausbriefkasten.) Den Anträgen des Publikums auf Anbringung von Haus- (Privat-)Briefkasten und deren Leerung durch Postpersonal soll in geeigneten Fällen fortan stattgegeben werden. Dabei gelten allgemein folgende Bestimmungen: Die Einrichtung geschieht auf Widerruf, die Briefkasten sind im Innern der Häuser aufzustellen. Es sind Kasten derselben Art zu verwenden, wie sie im Orte als Straßenbriefkasten im Gebrauch sind. Der Theilnehmer darf einen Schlüssel zum Kasten nicht erhalten. Die Kasten werden für Rechnung der Postkasse beschafft und in Stand gehalten und bleiben Eigenthum der Postverwaltung. Für die Hergabe, Instandhaltung und Leerung der Kasten sind die Selbstkosten, mindestens aber im ganzen 24 Mark jährlich für jeden Kasten zu erheben. Anträge sind an das hiesige Postamt 1 zu richten.

— (Verein deutscher Militär-Anwärter und Invaliden.) Am Mittwoch den 9. d. Mts., abends 8 Uhr, findet die Monatsversammlung im Museum statt. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles folgt ein Vortrag des Kameraden Matthaei über die Theilnahme des 2. Armeekorps (speziell des Infanterie-Regts. Nr. 61) an dem Winter-Feldzuge 1870/71.

— (Handwerkerverein.) In der nächsten Versammlung am Donnerstag dieser Woche hält Herr Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte einen Vortrag über das Thema: „Der sozialistische Zug unserer Zeit im Verhältniß zu Pestalozzi's Wirken und dem Geiste seines Jahrhunderts."

— (Gründung eines liberalen Vereins.) Die während der verflossenen Wahlbewegung in Aussicht genommene Gründung eines liberalen Vereins in Thorn soll jetzt vor sich gehen. Die Herren Landrichter Bischoff, Kaufmann Kittler, Kaufmann Rawitzki und Rechtsanwalt Schlee haben zu diesem Zwecke für heute Abend 8 Uhr eine Versammlung aller Liberalen von Thorn und Mocker nach dem Schützenhause einberufen. Bekanntlich bestand in Thorn schon früher ein liberaler Wahlverein, aus dem dann der freisinnige Verein hervorging, der wahrscheinlich jetzt in die beabsichtigte Vereinsgründung aufgehen soll. Da man die Liberalen aller Parteischattirungen in dem neuen Verein zu vereinigen trachtet, so dürfte dies, wenn es gelingt, zu einer völligen Klärung unserer Parteiverhältnisse, die von den Konservativen schon lange angestrebt wird, wesentlich beitragen, gleichviel, wem dann die Führung dieses Vereins zufällt.

— (Zum Konzert Hiedler.) Der Saal für dieses Konzert ist, wie uns mitgetheilt wird, fast ausverkauft. Wer sich den Kunstgenuß nicht entgehen lassen will, wolle sich baldigst in den Besitz eines Billets setzen. Voraussichtlich werden am Tage des Konzerts selbst sämmtliche Sitzplätze vergeben sein.

— (Auf der oberen Weichsel) ist der Dampferverkehr nach einer Meldung aus Warschau mit dem 5. November eingestellt worden.

— (Pendelzüge.) Bei eintretender Unterbrechung des Dampfertrajektes werden auch in diesem Winter zwischen Hauptbahnhof und Stadtbahnhof Pendelzüge verkehren. Dieselben werden nach Bedürfniß nach folgendem Fahrplan abgelassen:

ab Thorn Hauptbahnhof	6⁰⁰	7³³	12²⁶	1¹⁸	4⁰⁶	8²⁹
an Thorn Stadt	6⁰⁵	7³⁸	12³²	1²⁴	4¹²	8³⁴
ab Thorn Stadt	6⁰⁸	7⁴⁶	12³⁷	1³²	4²⁰	8⁴²
an Thorn Hauptbahnhof	6¹³	7⁵²	12⁴³	1³⁸	4²⁶	8⁴⁸

— (In dem Bericht) über das Jahresfest des Blaukreuz-Vereins muß es heißen, daß der Verein 73 fördernde Mitglieder (nicht 43) gegen 30 im Vorjahre hat.

— (Thierseuchen.) Nach amtlichen Ermittelungen herrschte anfangs November die Maul- und Klauenseuche in Westpreußen auf je 1 Gehöft der Kreise Danziger Höhe und Graudenz und 6 Gehöften des Kreises Marienwerder; in Posen herrschte sie auf 167 Gehöften in 19 Kreisen (davon 52 im Kreise Schmiegel), in Ostpreußen und Hinterpommern war sie erloschen. Rotz unter den Pferden herrschte in Westpreußen auf je 1 Gehöft der Kreise Marienwerder, Briesen und Thorn, in Pommern auf 1 Gehöft des Kreises Stolp, in Posen auf 6 Gehöften in 5 Kreisen. Die Schweineseuche war vorhanden: in Westpreußen auf 4 Gehöften des Kreises Karthaus, je 1 der Kreise Pr. Stargard und Thorn; in Ostpreußen auf 2 Gehöften des Kreises Ortelsburg, 1 des Kreises Neidenburg; in Posen auf 33 Gehöften in 17 Kreisen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute 0,62 Meter über 0. Windrichtung O. Angekommen sind die Schiffer: Schulz, Dampfer „Meta" mit 450 Zentner diversen Gütern von Königsberg nach Thorn; H. Pfefferkorn, leerer Kahn von Schulitz nach Thorn zur Baustelle von Ganott.

:: **Mocker**, 7. November. (Straßenraub.) Heute Abend gegen 7 Uhr wurde an dem polnischen Arbeiter Thomas Konkowski in der Bahnhofsstraße, die sehr mangelhaft beleuchtet ist, ein Raubanfall verübt. K. kam mit dem Zuge von Culmsee auf dem Bahnhofe hier an und war im Begriff, die Bahnhofsstraße zu passiren. Plötzlich wurde er von zwei unbekannten Männern angefallen, gewürgt und seiner Sachen beraubt. Unter anderem fielen den Räubern ein Paar neue Schaftstiefel und ca. 60 Mark Baargeld zur Beute. Auf das Geschrei des Konkowski eilten der Briefträger Kostukowski und zwei Bahnarbeiter herbei, bei deren Annäherung die beiden Räuber die Flucht ergriffen. Unter Zuziehung der beiden Gendarmen Bartel und Godau gelang es endlich, die Räuber in der Person der Gebrüder Anton und Theodor Lewandowski von hier, Thornerstraße 74, zu ermitteln. Die geraubten Stiefel wurden im Keller versteckt vorgefunden; ebenso wurden bei der Leibesvisitation ca. 7 Mark, sowie einiges russisches Geld vorgefunden, den Rest des Geldes hatten die Wegelagerer jedenfalls bereits sicher versteckt. Der Diebstahl der Stiefel wurde von denselben auch sofort zugegeben, über den Verbleib der 60 Mark verweigerten dieselben hartnäckig jede Auskunft. Die Räuber wurden gefesselt nach dem hiesigen Amtsgefängniß gebracht, ebenso wurde der überfallene Konkowski, der sich als polnischer Ueberläufer und als obdachlos entpuppte, vorläufig in polizeiliches Gewahrsam gebracht. — Wie leicht kann den hiesigen Postbeamten, die täglich — so auch abends — allein den Weg nach und vom Bahnhofe mit ihrem Postkarren machen, ein solcher Unfall passiren. Ueberfälle dieser Art sind schon öfters vorgekommen. Es wäre daher im öffentlichen Interesse geboten, daß gerade zum Schutze dieser Beamten, sowie im Interesse des Publikums ein sicherer und geregelter Postverkehr eingeführt würde. Aus Sparsamkeitsrücksichten ist bisher von Seiten der Post die Anschaffung eines Fuhrwerkes zur Abholung der Briefe und Packete von der vom Posthause ca. zwei Kilometer entfernten Bahn Mocker unterblieben.

Mocker, 7. November. (Entnahme von elektrischem Licht und Kraft aus dem Thorner Elektrizitätswerk.) Der Gemeindevorstand erläßt folgende Bekanntmachung: Die Formulare, enthaltend die Bedingungen und Anmeldungen für Entnahme von elektrischem Licht und Kraft aus dem Elektrizitätswerk Thorn sind eingetroffen. Die Anmeldefrist ist bis zum 1. Dezember d. Js. verlängert worden, womit verbunden ist, daß die Abnehmer freien Hausanschluß erhalten, sodaß nur die Kosten der Einrichtung in den Häusern zu tragen sind. Anmeldungen sind nunmehr sofort mündlich oder schriftlich an das Gemeindeamt Mocker zu richten. Ein Beamter der Elektrizitäts-Gesellschaft wird in den ersten Tagen der nächsten Woche an Ort und Stelle in Mocker sich bereit finden, den Interessenten mit Rathschlägen zur Seite zu stehen.

Podgorz, 7. November. (Lehrer-Konferenz. Sitzung der Gemeindevertretung.) Eine Konferenz der Lehrer aus dem Thorner Kreise (Linkes Weichselufer) fand heute Vormittag in der katholischen Schule statt. — Eine Sitzung der Gemeindeverordneten wird morgen im Magistratssitzungssaale abgehalten.

§ **Aus dem Kreise Thorn**, 7. November. (Ueber das Feuer) in Grzywna wird uns noch mitgetheilt: Am 4. d. Mts. abends gegen 9 Uhr ist das Einwohnerhaus des Käthners Joseph Chudzinski zu Grzywna, welches mit 300 Mark bei der westpreußischen Feuer-Sozietät versichert war, abgebrannt. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt. In dem Hause wohnten 4 Einwohner, von denen nur einer sein Mobiliar versichert hatte. Die meisten Gegenstände sind gerettet worden.

Mannigfaltiges.

(Wie die Berliner Waarenhäuser Käufer anlocken.) Im Norden Berlins ist schon wieder ein neues Waarenhaus eröffnet worden. Die Firma wendet ein ganz besonderes Lockmittel an, um Käufer anzulocken. Wer für eine Mark und darüber einkauft, wird auf Wunsch in dem Atelier des Waarenhauses photographirt und erhält drei Bilder.

(Gefälschte Postanweisungen.) Der Postschaffner Franz Szygulski und der Portier Friedrich Szychulski nebst ihren Ehefrauen sind in Berlin verhaftet, die einen raffinirten Betrug mit gefälschten Postanweisungen getrieben haben. Sie hatten sich, soweit bisher festgestellt ist, dadurch über 3500 Mark verschafft, die aber größtentheils bei den Haussuchungen vorgefunden sind. Bisher sind 14 solcher gefälschten Postanweisungen festgestellt.

(Ein neuer Verein), der „Verein der Rechtsgeher" hat sich in München gebildet. Er bezweckt die Reform des Fußgängerverkehrs, indem er praktische Propaganda für das Rechtsgehen auf der Straße macht. Die Mitglieder verpflichten sich, nach den „M. N. N.", nur rechts zu gehen und nach rechts auszuweichen und alle Entgegenkommenden, die gegen diese Grundregeln eines geordneten, großstädtischen Straßen-Verkehrs verstoßen, „mit nachdrücklicher Energie" hierauf aufmerksam zu machen. Gegenüber solchen Personen, die über eine vielversprechende Handschuhnummer verfügen, darf an Stelle der nachdrücklichen Energie die sanfte Gewalt der Ueberredung treten. — Ein Klub verwachsener Radfahrer hat sich in Berlin gebildet.

(Ein Brand) brach im Capitol in Washington infolge einer Gasexplosion aus. Das Feuer hat fast den ganzen mittleren und östlichen Theil zerstört. Der Inhalt der Akten im Urkundenzimmer ist fast gänzlich vernichtet. Der durch die Vernichtung der Urkunden und der Bibliothek verursachte Schaden wird auf mehr als eine Million Dollars geschätzt. Bei den Gebäuden beträgt der Schaden etwa zweihunderttausend Dollars.

Neueste Nachrichten.

Gmunden, 8. November. Die verwittwete Großherzogin Maria Antonia von Toscana ist vergangene Nacht 12 Uhr gestorben.

Köln, 8. November. Die „Köln. Ztg." meldet aus Madrid von gestern: Vor Beginn des Ministerrathes erklärte Sagasta, laut einem Telegramm aus Kadix scheine Kaiser Wilhelm zu beabsichtigen, auf seiner Rückreise dort anzulaufen. Der Ministerrath beschloß, wenn sich die Nachricht bestätige, das spanische Geschwader zum Empfange dorthin zu entsenden.

Paris, 8. November. In den Kreisen der Kammer wird geglaubt, die heutige Debatte über die Faschodafrage werde schnell erledigt werden.

Madrid, 7. November. Der Ministerrath beschäftigte sich heute mit den Arbeiten der Friedenskommission. Die Minister sind der Ansicht, die Arbeiten der Kommission würden noch drei oder vier Sitzungen in Anspruch nehmen. Die Regierung hoffe morgen die endgiltige Antwort der Vereinigten Staaten hinsichtlich der Philippinen zu erhalten.

London, 7. November, abends. Eine Flottille von Torpedobootszerstörern hat heute Nachmittag Portsmouth verlassen mit der Absicht, heute einen Nachtangriff auf Portsmouth auszuführen, um die Vertheidigungswerke und die Wirkung neuer Scheinwerfer zu erproben.

Athen, 8. November. Nach der heutigen Kabinetsraths-Sitzung überreichte der Ministerpräsident dem Könige die Demission sämmtlicher Minister. Der König vollzog ein Dekret, welches die Kammer zum 15. d. Mts. einberuft.

Kandia, 7. November. Heute Nachmittag wurden weitere fünf zum Tode verurtheilte Muselmanen in den Stadtwällen mittelst Stranges hingerichtet.

Damaskus, 8. November. Der Kaiser und die Kaiserin verließen gestern früh Beirut, um sich mit der Eisenbahn nach Damaskus zu begeben. Auf der ersten Station wurden die Majestäten von dem Generalgouverneur von Libanon begrüßt. Seine Gemahlin überreichte der Kaiserin ein Bouquet. In Muallakka meldete sich der Generalgouverneur von Damaskus. Auf allen Stationen war die Bevölkerung in großen Schaaren versammelt. Die Ankunft in Damaskus erfolgte kurz nach 5 Uhr nachmittags. Der Kaiser ritt in die Stadt, und die Begeisterung erreichte hier ihren Höhepunkt. Trotz des ungeheuren Menschenzusammenstroms herrschte überall eine musterhafte Ordnung. Die nach Hunderttausenden zählende Menschenmenge wurde vom Kaiser freundlichst gegrüßt. Abends fand bei den Majestäten ein Diner statt, an welchem die Spitzen der Behörden theilnahmen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	8. Nov.	7. Nov
Tend. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–90	216–80
Warschau 8 Tage	216–30	—
Oesterreichische Banknoten .	169–70	169–80
Preußische Konsols 3 % . .	94–40	94–50
Preußische Konsols 3½ % .	101–70	101–75
Preußische Konsols 3½ % .	101–40	101–60
Deutsche Reichsanleihe 3% .	93–30	93–30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101–60	101–70
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	90–60	90–50
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	98–70	98–80
Posener Pfandbriefe 3½ % .	98–70	98–70
„ 4 % . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100–10	100–10
Türk. 1 % Anleihe C . . .	26 10	26–40
Italienische Rente 4 % . . .	91–10	91–25
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	92–	91–80
Diskon. Kommandit-Antheile	194–60	195–50
Harpener Bergw.-Aktien . .	172–50	173–
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	124–30	124–
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	75c	74⅞
Spiritus:		
70er loko	37–70	37–50

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. Privat-Diskont 4⅛ pCt. Londoner Diskont 4 pCt.

Königsberg, 8. Novbr. (Spiritusbericht.) Zufuhr 15 000 Ltr., Tendenz etwas besser. Loko 37,90 Mk. Gd. 38,20 und 38,00 Mk. bez., Novbr.-März 37,50 Mk. Gd., Frühjahr 38,00 Mk. Gd.

Berlin, 8. Novbr. (Spiritusbericht.) 70er Umsatz 100 000 Liter 38,20 Mk., 50er Umsatz 15 000 Liter 57,70 Mk.

Zur Gerstenkultur.

Die Gerste ist diejenige Getreideart, welche nach der bisherigen Ansicht nächst dem Weizen nicht nur den kräftigsten, sondern auch den bestkultivirten Boden verlangt, und erklärt es sich hieraus auch, daß der Anbau derselben nur in einzelnen Gegenden bis jetzt in wirklich ausreichendem Umfange geschieht. Abgesehen von dem Anbau der Gerste zu Brauerzwecken gewinnt der Gerstenbau in der letzten Zeit noch ganz besondere Bedeutung dadurch, daß überall die Mastung namentlich der Schweine eine immer größere Wichtigkeit gewinnt, und daß sich mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn bricht, daß wirklich vorzügliche Mastprodukte (fester Speck und durchwachsenes Fleisch), nur bei entsprechender Fütterung mit Gerste zu erzielen sind. Aber auch aus allgemein wirthschaftlichem Grunde empfiehlt sich der verstärkte Gerstenbau, indem die Preise der Gerste im Vergleich zu anderen Getreidesorten stets sehr hohe sind. Da nun aber heute die Erfahrung gelehrt hat, daß Gerste auch auf weniger hoch kultivirtem Boden zu ganz vorzüglichem Gedeihen gebracht werden kann, wenn nur durch Zufuhr der entsprechenden Pflanzennährstoffe ihr die Möglichkeit zur vollen Entwickelung geboten ist, so wird jeder einsichtige Landwirth überall dem Anbau der Gerste gern größere Aufmerksamkeit schenken. Es empfiehlt sich da aber, unbedingt jetzt noch im Herbste oder Winter neben einer entsprechenden Zufuhr von Kali zugleich eine Düngung von Phosphorsäure, und zwar in Form von Thomasschlacke zu geben!

Die in Wolfskehlen und Ernsthofen durch Prof. Wagner ausgeführten Felddüngungsversuche zu Gerste ergaben bei Anwendung von 3 Ctr. Thomasmehl, 3 Ctr. Kainit und 1 Ctr. Chilesalpeter eine Ertragssteigerung von 7½ Ctr. auf 12 Ctr. Körner pro Morgen. Der nach Abzug der Düngungskosten erzielte Mehrgewinn betrug im Durchschnitt 45 Maark pro Morgen.

Arthur Schleising
Bertha Schleising
geb. Zerull
Vermählte
Bromberg 3. 11. 98. Breslau.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Oktober, November und Dezember cr. resp. für die Monate Oktober/November cr. wird
in der Höheren und Bürger-Töchterschule
am Mittwoch den 9. November von morgens 8½ Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule am Donnerstag den 10. November von morgens 8½ Uhr ab
erfolgen.
Thorn den 5. November 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Akkordarbeiter finden lohnende Beschäftigung bei Rajolarbeiten. Meldung bei dem städtischen Hilfsförster Neipert zu Forsthaus Thorn, Brombergerstraße.
Thorn den 27. Oktober 1898.
Der Magistrat.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke Neulinum und Schemlau der
Oberförsterei Strembaczno.
Am Dienstag den 15. November cr.
vormittags von 9 Uhr ab werden in dem **Fiessel**'schen Gasthause zu Damerau zum Verkauf kommen: 2700 Rm. Kiefern-Reisig III (Faschinenstrauch) aus dem Einschlage 1898/99 und 23 Stangenhaufen aus dem vorigen Wirthschaftsjahre.
Der Oberförster
in Leszno bei Schönsee.

Kgl. Oberförsterei Wodek.

Am 14. November 1898
von vormittags 10 Uhr ab sollen im Gasthause Gr.-Wodek für den Lokalbedarf aus dem Totalitätshiebe: 50 Stck. Kiefern-Bauholz III.—V. Klasse und Brennholz nach Vorrath öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich hierorts
Heiligegeiststr. 7–9
als
Buchbinder,
Galanterie- u. Lederarbeiter
wieder niedergelassen habe.
Durch meine langjährige Thätigkeit in diesem Fache hoffe ich allen Anforderungen des geehrten Publikums zu genügen und bitte um hochgeneigteste Unterstützung meines Unternehmens.
Zur Anfertigung von Kartons, Schachteln und Ladeneinrichtungen sowie deren Reparaturen halte ich mich den geehrten Geschäftsinhabern besonders empfohlen.
Hochachtungsvoll
W. Kuczkowski.

Moderne Tischkarten
vornehmster Tafelschmuck.
Justus Wallis,
Papiergeschäft.

Nur frühzeitiger Kauf sichert den Besitz d. in ganz Deutschl. erlaubten
Wohlfahrts-Loose à ℳ 3.30, Porto u. Liste 30 ₰ extra
zu Zwecken d. Deutschen Schutzgebiete
Ziehung in Berlin **28. Novbr.** u. folg. Tage.
Baar-Geld ohne jeden Abzug
100,000 ℳ
50,000 ℳ
25,000 ℳ
15,000 ℳ
u. s. w. sind die Hauptgewinne.
Loose zu beziehen vom General-Debit
Lud. Müller & Co., Bank-Geschäft
Berlin C., Breitestr. 5.
In **Thorn** bei
Walter Lambeck.
16870 Geldgewinne. Günstige Chancen!

Kaiser's Malz-Kaffee

mit Kaffeegeschmack ist und bleibt der beste und
kostet nur 25 Pf. per Pfund.
Jede Hausfrau, welche bisher für Malzkaffee 35—40 Pf. angelegt hat, versuche **Kaiser's Malz-Kaffee.** Derselbe ist vom feinsten Braumalz hergestellt und wird an Güte von keinem anderen Malzkaffee übertroffen.
Nur zu haben in
Kaiser's Kaffee-Geschäft,
Thorn, Breitestraße 12.
Graudenz, Markt 11. Bromberg, Brückenstr. 3.
Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschland's
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellsch. m. b. H.

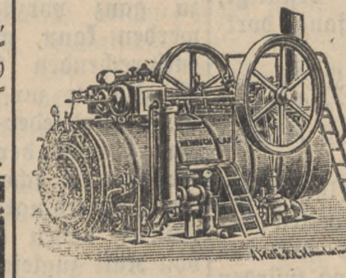
Pferdedecken

nur reinwollene Qualitäten
grau 145×170 cm mit Bordüre Mk. 4,00,
grau 150×200 cm mit Bordüre Mk. 5,00,
grau 180×200 cm mit Bordüre Mk. 7,50,
erbsgelb 145×170 cm mit Bordüre Mk. 5,00,
erbsgelb 150×200 cm mit Bordüre Mk. 6,00,
erbsgelb 160×180 cm mit Bordüre Mk. 8,00
und feinere Qualitäten bis Mk. 15,00 das Stück
empfiehlt die Tuchhandlung
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt 23.

Die
Schuh- und Stiefel-Fabrik

von
F. Fenske & Co.,
Heiligegeiststraße 17,
offerirt den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend ihr großsortirtes
Schuhlager
in allen nur denkbaren Genres, aus den besten Materialien selbstgefertigt, auch das berühmte Fabrikat von **Otto Herz** und **Goddaier Weltschuhe,** sowie **echt russische Gummiboots, Tuch-, Filz-, Lodenschuhe** mit warmem Futter sind stets in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen bei uns zu haben.
Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden in eigener Werkstatt schnell und sauber ausgeführt.
F. Fenske & Co.

Atelier für Promenaden-, Sport- und Reise-Kostüme.
Anfertigung nach Maaß, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.
Größte Auswahl in Musterkollektion.
F. Preuss, Heiligegeiststraße 13.



Lokomobilen,
Dampfmaschinen,
von 3 bis 200 Pferdekraft, neu und gebraucht, kauf- und leihweise empfehlen
Hodam & Ressler,
Danzig,
Maschinenfabrik.
General-Agenten von **Heinrich Lanz,** Mannheim.

Tuchlager u. Maassgeschäft
für neueste Herren-Moden.
Täglich: Eingang von Neuheiten.
B. Doliva, Thorn-Artushof.



Bismarck-Fahrräder.
Vertreter für Thorn und Umgegend:
Walter Brust,
Katharinenstr. 3/5.
Fahrunterricht für Käufer gratis auf einem ungenirten Uebungsplatz.

Pianinos
aus renommirten Fabriken empfiehlt zu sehr billigen Preisen unt. 10jähr. Garantie bei äußerst koulanten Zahlungen
F. A. Goram,
Baderstraße 22, 1 Tr.

Hamburger Kaffee
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 40, 50, 60 und 80 Pfg. das Pfd. in Postkollis von 9 Pfd. an zollfrei **Ferd. Rahmstorff,** Ottensen bei Hamburg.

„Onon".

Haben Sie?
rauhe Hände, Schrunden, Spannen, Hautjucken, Mitesser 2c., so verwenden Sie als Kosmetikum das tausendfach bewährte **Glysapol 25 und 50 Pf. per Dose.**
Bestandth.: 100 Glyc., 25 Sapo., 1 Parafin, 2 Mell, 6 ac. citr., 2 Alkohol, 2 ol. citri a/100 Theile. Depot: **Paul Weber,** Culmerstraße 1.

Magdeburger Sauerkohl und Dillgurken empfiehlt
Franz Wiese,
Friedrichstr. 6.

Gesucht
wird für einen jungen Kaufmann, welcher durch Familienverhältnisse ca. 1 Jahr seinem Beruf fern stand, eine Stelle als Volontoir im Komptoir oder Kolonialwaarengeschäft, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich zu vervollkommnen. Gefl. Offerten unter **Nr. 222** an die Expedition d. Ztg.

Schlossergesellen u. Lehrlinge stellt ein **O. Marquardt,** Schlossermstr., Mauerstraße 38.

Einen tüchtigen
Klempnergesellen
für Winterarbeit bei hohem Lohn verlangt **A. Litkowski, Culmsee.**

3 tüchtige Tischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung auf Bauarbeit. **M. Mondry.**

2 tüchtige und gewandte
Tischler
finden dauernde und lohnende Beschäftigung.
Herrmann Thomas, Thorn,
Honigkuchenfabrik.

Junger Mann
aus achtbarer Familie, der das Bauhandwerk erlernen will, kann sich melden bei **Paul Weber,** Baugeschäft.

Einen Lehrling
zur Bäckerei verlangt
C. Schütze, Strobandstr. 15.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat Maler zu werden, kann als
Lehrling
eintreten bei
Otto Jaeschke, Malermeister.

1—2 Lehrlinge,
welche das Töpferhandwerk gründlich erlernen wollen, können sich melden bei Töpfermeister **J. Kuczkowski,** Gerberstraße 11.

Junge Leute finden sofort gutes **Logis** Hundegasse Nr. 9, IV v.

Amme
mit gesunder Nahrung empfiehlt
Frau **Musall,**
Culm, Querstraße 14.

Die Gemeindeschmiede
mit Wohnung und etwa einem Morgen Land ist sofort oder zum 1. Januar zu verpachten.
Rogowo, November 1898.
Der Gemeindevorsteher.

15000 Mark,
5 %ige Hypothek, absolut sicher, ist zu verkaufen. Reflekt. bitte Adressen unter F. P. in der Exp. d. Ztg.

Mehrere fast neue
Gasöfen
sind preiswerth abzugeben.
D. Sternberg, Breitestr. 36.

1000 Meter Spaltknüppel
hat abzugeben Waggonweise ab Bahnhof Mocker auch frei Hof
Max Mendel, Mellienstr. 127.

Hühnerhund
wegen Mangel an Jagdgelegenheit zu verkaufen. Näh. i. d. Exp. d. Ztg.

Meyer's Konversationslexikon,
neueste Auflage, 19 Bände, vollständig ungebraucht, preiswerth zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exp. d. Ztg.

Möbl. Z. v. 15. Nov. z. v. Bankstr. 2, II.

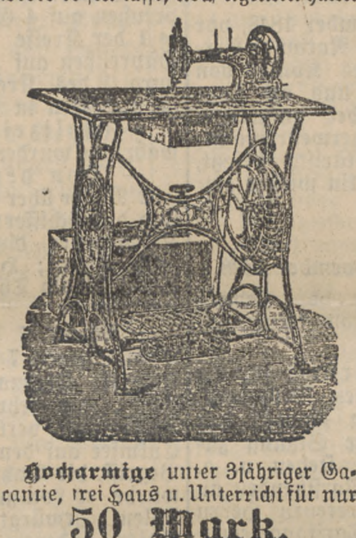
Obstweine,
Apfelwein, Johannisbeerwein, Apfelsekt, prämirt 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg,
empfiehlt
Kelterei Linde Westpr.
Dr. J. Schliemann.

Koch- und Tafeläpfel
zu billigen Preisen frei ins Haus.
Casimir Walter, Mocker.

1898er
Gemüse-Konserven
offerirt billigst
S. Simon.

Pianinos
von **Quandt, Schmidt, Seiler,** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen und koulanten Zahlungen. 10 jährige Garantie.
O. v. Szczypinski, Heiligegeiststr. 18.
Vertreter: **C. Bechstein's.**

Nähmaschinen!
30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Hocharmige unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur
50 Mark.
Maschine Köhler, Vibraiting Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson
zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber u. billig.
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Geschäftskeller,
für jedes Geschäft sich eignend, sofort zu vermiethen **Gerechtestraße 30,** Ecke Zwingerstraße. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn Decomé.

Ein freundl. möbl. Zimmer
zu vermiethen. Tuchmacherstr. 7, I.

Gut möbl. Zimmer v. 15. d. Mts. zu vermiethen Junkerstraße 7, I.

Ein gut möbl. Zimmer
vom 15. Nov. z. v. Baderstraße 2, I.

Ein gr. möbl. Zimmer
an 1 oder 2 Herren mit und ohne Pension z. v. Bachestraße 10. part.

Zu vermiethen auf sofort **ein möbl. Zimmer** Bachestraße Nr. 9, III.

1 od. 2 möbl. Zim. eventl. mit Burschengel. z. v. Schloßstr. 4.

Möbl. Zimmer,
mit auch ohne Pension, an junges Mädchen v. sofort z. v. Culmerstr. 8, II.

Pferdestall von sofort zu vermiethen. Schulstraße 7, pt.

Ein schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermiethen. Zu erfr. in der Exped. d. Zeitung.

Friedrich- u. Albrechtstr.-Ecke 8
ist die **hochherrschaftliche Wohnung** von 8 Zimmern in der 2. Etage von sofort zu verm. Näheres beim Portier.

Die 1. oder 2. Etage,
bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Seglerstraße 25.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubehör und Pferdestall zu verm. Gartenstr. 64.
1 Kellerwohnung ebendaselbst.

Am 11. November, Artushof, 7½ Uhr:
Concert Hiedler.
Billets à 3 Mk, 2 Mk. und 1 Mk. bei **E. F. Schwartz.**

Freitag den 18. November abends 8 Uhr:
CONCERT Burmester.
Karten zu numm. Plätzen à 3 Mk. bei **Walter Lambeck.**

Freitag den 11. d. Mts.
abends 7 Uhr:
Instr.-□ in II.

Radfahrer-Verein „Vorwärts"
Donnerstag:
Vereinssitzung.

Hôtel Museum.
Heute, Mittwoch, 9. d. Mts.:



Wurstessen,
wozu ergebenst einladet
A. Will.

Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimm., Küche, Bad 2c. ev. Pferdestall bill. zu verm. Näheres in der Exp. d. Ztg.

1 Balkonwohnung
5 Zim., 1 Parterrewohnung 4 Zim. u. Zubehör zu vermiethen Katharinenstraße 3. **C. Grau.**

Eine Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubehör, 1. Etage, von sofort zu verm. Gerechtestraße 7. Zu erfr. Gerstenstr. 14, I.

Wohnung,
4 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen Heiligegeiststraße Nr. 16.

Wilhelmstadt.
In unsern Wohnhäusern auf der Wilhelmstadt sind noch
2 Wohnungen
von sofort zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Die 1. Etage
Bäckerstraße Nr. 47 ist zu vermiethen.

Eine Wohnung
zu verm. Neust. Markt 9. **Tapper.**

Eine Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör ist von sofort zu vermiethen
Brombergerstr. 60, pt.

In meinem Hause, Bachestr. 2, ist die
2. Etage
im ganzen oder getheilt (je 5 und 3 Zimmer mit Küche und Nebengelaß) zum 1. April zu vermiethen.
Stephan, Sattlermeister.

Kleine Wohnung
zu verm. Zu erfr. Marienstraße 7, I.

Zwei gr. helle Zim.
mit Entree und Wasserleitung zu ververmiethen. **J. Sellner,** Gerechtestr. 96.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Holzstall und Trockenboden **billig** zu vermiethen in Mocker, Bergstr. 42.

2 große unmöbl. Zimmer,
2. Etage, zu vermiethen.
Seglerstraße 25.

1 gr. zweifenstriges Zimmer,
1. Et., nach vorn gelegen, unmöbl. auch möbl., per sofort zu vermiethen.
Eduard Kohnert.

Brückenstraße 6
Pferdestall, Lagerkeller und Speicher zu vermiethen. **E. Stöhr.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 263 der „Thorner Presse“

Mittwoch den 9. November 1898.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 7. November. (Umgekommen.) Auf jämmerliche Weise ist der Schuhmacher Gottfried Müller, Wiesenweg 23 zu Graudenz, umgekommen. Er wurde am Montag früh gegenüber dem Lokomotivschuppen in dem Ablaufgraben des Wiesenweges aufgefunden. M. ist wahrscheinlich infolge seiner Kurzsichtigkeit in den Graben gefallen und hat sich bei seiner Schwächlichkeit nicht wieder erheben können. Der Graben enthielt nur wenig Wasser, der Ertrunkene lag mit dem Gesichte in dem Wassertümpel.

Marienburg, 7. November. (Ueber außerordentliche Leistungen im Essen) erzählt die „Marienb. Ztg.“ folgendes: In unserer Gegend zählen Leute, welche eine gebratene Gans auf einem Sitze verzehren, nicht zu den Seltenheiten, wie es überhaupt an einem gesegneten Appetite hier nicht fehlt. Wenn die Eiswachen an der Nogat aufziehen, wird in den Wachbuden allerlei Kurzweil getrieben. Besonders großartig sollen die Wachmannschaften im Erzählen von Räubergeschichten sein; sie sollen in dieser Beziehung selbst das kühnste Jägerlatein übertreffen. Man will sogar behaupten, daß bei den Erzählungen die Balken brechen und ein wenig beherzter Wachmann umfällt. Das nur nebenbei. An einem Abend kam die Unterhaltung auf das Essen. Zwei Wachleute verpflichteten sich, je vier Pfund gebratenen Speck aufzuessen und die fette Sauce auszutrinken. Dazu durften sie nur einen Halben Schnaps (ungefähr $^3/_4$ Liter) nehmen. Die Wette wurde ohne viele Mühe von den eßlustigen Wachmannschaften gewonnen. — Ein anderer Niederunger, Schuhmachermeister Hantken in Terranowa, aß ohne irgend welche Beschwerde zu einer Abendmahlzeit $^1/_2$ Schock gekochte und $^1/_2$ Schock rohe Eier, im ganzen also 1 Schock. An anderen Morgen zum Kaffee konnte er seinem Magen schon wieder $^1/_2$ Pfund Landwurst anbieten. — Den älteren Niederungern wird noch Fleischermeister Stürmer aus Marienburg bekannt sein. Er war weit und breit als starker Esser bekannt. Wenn er auf dem Lande einkehrte, aß er für fünf. Ein Schock Eier verzehrte er häufiger, dazu noch das nöthige Beiwerk. Eines Tages war er aufs Land zum Vieheinkauf gefahren. Das Geschäft war schlecht; er hatte nur ein nettes Kalb auftreiben können, knapp genug für einen Hungrigen zum Frühstück, wie er zu dem Krugwirth, bei dem er eingekehrt war, äußerte. „Na, Sie werden das Kalb nicht aufessen“, erwiderte der Krugwirth. Im Nu war die Wette fertig. Stürmer ließ von dem gebratenen Kalb nur Füße, Kopf und Eingeweide übrig, und der leichtsinnige Krugwirth mußte die ganze Zeche, einschließlich Kalb, bezahlen.

Pr. Stargard, 6. November. (Eine Acethlengas-Explosion) ereignete sich gestern Abend gegen 7 Uhr in der Beleuchtungsanlage der Guth'schen Schuhfabrik. Die Explosion, die mit einem hellen Schein und starker Detonation verbunden war, vernichtete den ganzen Anbau, in dem die Anlage untergebracht war. Das Dach, die Thüre und die Steine des Gebäudes wurden viele Meter weit fortgeschleudert. Einige Steine trafen Herrn Guth jun., ohne daß jedoch der Unfall ernster Natur wurde. Die Apparate wurden erheblich beschädigt. Die Anlage, für die eine zweijährige Garantie geleistet worden ist, war gegen Explosionsgefahr versichert. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

Pelplin, 7. November. (Kapitelsvikar Dr. Lüdtke) reiste am Sonnabend zur Bischofs-Konferenz nach Fulda. Die am 8. November beginnenden Berathungen werden hauptsächlich die Ausführung des Pfarrerbesoldungsgesetzes zum Gegenstand haben. Die Rückkehr des Kapitelsvikars wird Ende nächster Woche erfolgen.

Danzig, 7. November. (Verschiedenes.) Herr Oberpräsident Exzellenz von Goßler hat auf eine an ihn ergangene Einladung zur Theilnahme an der Eröffnungsfeier der am 12. und 13. ds. Mts. in Elbing stattfindenden Geflügel - Ausstellung sein Erscheinen in sichere Aussicht gestellt. — Die Umwandlung der hiesigen Bau- und Fabrik-Firma Alex Fey in eine Aktien-Gesellschaft durch ein Hamburger und ein hiesiges größeres Bank-Institut ist zum Abschluß gekommen. — Im Diakonissenmutterhause fand am Sonntag die Einsegnung von 14 Schwestern zum Diakonissenamte durch den Anstaltsgeistlichen Stengel statt. Derselben wohnten der Oberpräsident v. Goßler, Konsistorialpräsident Meyer, die Konsistorialräthe Frank und Witting, sowie viele Geistliche bei. — Im Lokale „Zum Rosengarten“ in Schidlitz wurde am Sonntag Abend die 18jährige Arbeiterin Schwinkowski, als sie in einer Tanzpause sich im Garten erholte, von dem jugendlichen Arbeiter Johann Lichtenfeld durch mehrere Messerstiche schwer verletzt. — Ein aufregender Vorgang spielte sich gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Petrikirchhofe ab. Dortselbst wohnt ein gewisser Knisch, ein 76 Jahre alter Mann, mit seiner Familie, unter der sich auch ein in den zwanziger Jahren stehender Sohn befindet, der geisteskrank ist. Um die angegebene Zeit soll zwischen Vater und Sohn ein kleiner Streit entstanden sein, der den letzteren so erregte, daß er einen Wuthanfall bekam. Der junge Mann wurde dabei von der Idee geleitet, erst seinen Vater und dann sich selbst zu tödten. Aus diesem Grunde ergriff er eine Kohlenschaufel und hieb auf den Vater ein. Er verletzte ihn zunächst am Kopfe und warf den alten Mann sodann zu Boden, um ihn zu erschlagen. Eine Schwester des Rasenden wußte sich nun nicht anders zu helfen, als daß sie einen in der Nähe befindlichen Schutzmann herbeirief. Dieser kam in Begleitung zweier Kollegen und suchte nun den Wahnsinnigen zu bewältigen. Letzterer aber tobte und setzte den Beamten so heftigen Widerstand entgegen, daß ihnen schließlich nichts anderes übrig blieb, als von ihrer Waffe Gebrauch zu machen, wobei der junge K. auch einige Kopfwunden erhielt. Er wurde dann endlich überwältigt und mittelst Sanitätswagens, gleich seinem schwerverletzten Vater, nach dem Stadtlazareth Sandgrube überführt. Nachdem seine Wunden dort verbunden, wurde der unglückliche junge Mensch nach der Irrenstation in der Töpfergasse gebracht. — Wegen Unterschlagung verhaftet wurde der Inhaber einer Privatbriefbestellungsanstalt, der Agent und frühere Posthilfsbote Albert Zibell von hier. Derselbe hatte verschiedene männliche Personen als Briefausträger mit einem Wochenlohn von 14 bis 18 Mark angestellt. Dieselben mußten jedoch vor ihrer Anstellung Kautionen in Höhe von 50 bis 200 Mark hinterlegen. Diese Kautionsgelder sind nun sammt und sonders verschwunden. Z. behauptet, dieselben seien ihm auf unerklärliche Weise abhanden gekommen. Da es sich offenbar um ganz gewöhnliche Kautionsschwindelei handelte, wurde Z. verhaftet.

Tapiau, 4. November. (Ein Familiendrama) fand gestern in Frischenau seinen Abschluß. Der Schneider K. daselbst, ein dem Trunke ergebener Mann, hatte schon lange mit seiner Familie in Unfrieden gelebt. Vorgestern lud er sein Gewehr und drohte, seinen Sohn zu erschießen. Diesem war es aber möglich, aus der gefährlichen Nähe seines Vaters zu kommen. K. schien sich zu beruhigen und lockte seinen Sohn wieder an, indem er die Versicherung gab, er wolle ihm nichts thun. Als er nun mit ihm allein in der Stube war, verschloß er die Thüre und machte ihm kund, daß sein letztes Stündlein gekommen sei. Er wolle zuerst ihn erschießen und dann sich selbst. Nur mit Mühe gelang es dem jungen Menschen, zu entweichen. Die Nacht darauf hat sich K. selbst erschossen.

Lyck, 6. November. (Ein deutsches Reichspatent) ist dem Stadtbaumeister W. Czygan hierselbst für einen „Mauerstein-Diebel“ ertheilt worden. Diese Neuerung dient zum Befestigen von Konstruktionstheilen des inneren Ausbaues, z. B. der Thürfutter, Thürbekleidungen, hölzernen Trittstufen auf massiven Treppen, Fußleisten, Fußböden auf massiven Decken, Wandvertäfelungen, Rohrschellen für Gas- und Wasserleitungsrohre u. s. w.

Inowrazlaw, 5. November. (Herr Musikdirigent Friedemann) feierte dieser Tage sein dreißigjähriges Dienstjubiläum. In besonderer Weise wurde der Jubilar von dem Offizierkorps ausgezeichnet, welches ihm zu Ehren ein Festessen veranstaltete und ihm das bekannte Bild schenkte „Friedrich der Große, eine Parade abhaltend“. Am anderen Tage wurde ihm von dem Musikkorps und Unteroffizierkorps im Stadtpark eine Feier veranstaltet.

Bromberg, 6. November. (Zur Besetzung der ersten und zweiten Bürgermeisterstelle.) Die Stadtverordneten beschäftigten sich gestern mit der Frage der Wiederbesetzung der durch den Tod des Herrn Oberbürgermeisters Braesicke erledigten ersten Bürgermeisterstelle unserer Stadt Eine Kommission, bestehend aus drei Mitgliedern des Magistrats und drei Stadtverordneten, hatte sich über die Bedingungen geeinigt, unter denen die Ausschreibung für diese Stelle erfolgen soll. Der Magistrat hat diese Bedingungen genehmigt und eine diesbezügliche Vorlage den Stadtverordneten zugehen lassen, die nun den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete. Darnach soll das Jahresgehalt des ersten Bürgermeisters, welcher die Qualifikation eines Richters oder die eines höheren Verwaltungs - Beamten haben muß, 10 000 Mark betragen. Außerdem bezieht der erste Bürgermeister als Vertreter der Provinzial-Feuersozietät Posen eine Nebeneinnahme von etwa 2000 Mark jährlich. Nach kurzer Erörterung nahm die Versammlung die Vorlage des Magistrats einstimmig an. Die Stelle wird nunmehr öffentlich ausgeschrieben werden. — Nächstens wird auch die Wahl des zweiten Bürgermeisters stattfinden, das ist die Stelle, welche durch den Tod des zweiten Bürgermeisters Dahrenstädt erledigt worden ist. Zu derselben haben sich 30 Bewerber gemeldet. Von diesen sollen sieben als zur Wahl geeignet ausgesucht sein.

Czarnikau, 6. November. (Selbstmord.) Der 25 Jahre alte einzige Sohn des Müllermeisters Borchard erschoß sich in der Nacht zu Sonnabend in der Mühle. Der Beweggrund ist angeblich unglückliche Liebe.

Lissa i. P., 6. November. (Eisenbahn Warschau-Lodz-Kalisch.) In der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung theilte Rechtsanwalt Wolff mit, daß der Bau einer Eisenbahn von Warschau über Lodz nach Kalisch gesichert erscheine und daß es nun darauf ankäme, die Sekundärbahnen Lissa-Ostrowo und Lissa-Bentschen in Vollbahnen umzuwandeln, um den Verkehr von Warschau nach Mitteldeutschland und nach Berlin über Lissa zu leiten. Der Oberbürgermeister erwiderte, daß der Magistrat in dieser Angelegenheit bei dem Eisenbahnminister bereits vorstellig geworden sei, und verlas die betreffende Bittschrift. Die Versammlung wählte eine gemischte Kommission zur Betreibung dieser Angelegenheit.

Aus der Provinz Posen, 7. November. (Stimmabgabe in polnischer Sprache.) Im Landtagswahlkreise Fraustadt-Lissa sind die Stimmen für ungiltig erklärt worden, die am 3. November in polnischer Sprache abgegeben wurden. Darunter befand sich die Stimme des Grafen Mielzynski auf Groß-Lenka, der selbst Mitglied des Wahlvorstandes war. Die betreffenden polnischen Wahlmänner gaben ihre Stimmen für Pokrzywnicki-„Poznania“ (Pokrzywnicki aus Posen) ab. Diese Stimmen wurden sämmtlich für ungiltig erklärt, „weil es in Deutschland keinen Ort Poznania gebe“.

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. November 1898.

— (Personalien.) Dem Obersten Gronau, Kommandeur des westpreußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 16, ist der österreichische Orden der Eisernen Krone 2. Kl. verliehen.

Der Referendar Walter Boie in Danzig ist in den Kammergerichtsbezirk übernommen.

Der Rechtskandidat Moritz Kahn aus Hachenburg ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Pr. Friedland zur Beschäftigung überwiesen.

Dem Hofmann Friedrich Buchholz zu Adl. Nipkau im Kreise Rosenberg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Informationskursus für innere Mission.) Zu dem in diesem Jahre in Breslau stattfindenden Informations-Kursus für innere Mission hat das westpreußische Konsistorium Herrn Pfarrer Gottschalk zu Rehhof, das Konsistorium der Provinz Ostpreußen den Stadt-Missions-Inspektor, Herrn Prediger Todtenhaupt in Königsberg, entsendet.

— (Gutsbezirks- und Amtsbezirksveränderung.) Durch rechtskräftigen Beschluß des Kreisausschusses vom 1. Oktober 1898 ist der östlich des Gutsbezirkes Fußartillerieschießplatz Thorn belegene Theil des Theilgutsbezirks Rudak von 496,01,48 Hektar von diesem abgezweigt und mit dem gleichfalls zum Gutsbezirk Schirpitz gehörigen Theilgutsbezirk Karschau vereinigt worden. Der zugeschlagene Theil gehört nunmehr auch zum Amtsbezirk Ottlotschin.

—(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Wollschlaeger, Landrichter Bischoff, Landrichter Dr. Rosenberg und Landrichter Woelfel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rothardt. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtssekretär Bahr. — Am frühen Morgen des 26. Juli d. J. führte der Fleischer Emil Wotschke aus Siegfriedsdorf eine braune Stute zum Verkauf nach dem Jahrmarkt in Jablonowo. Er hatte dieses Pferd in der Nacht zum 26. Juli dem Ziegeleiverwalter Konopacki zu Orschowko von der Weide gestohlen und einige Tage vor Ausführung des Diebstahls von dem Gemeindevorsteher in Siegfriedsdorf sich ein Ursprungsattest verschafft, welches dieser in dem Glauben, daß Wotschke thatsächlich Eigenthümer einer von ihm beschriebenen braunen Stute sei, ausgestellt hatte. Dem Wotschke gelang es bereits auf dem Wege nach Jablonowo, das Pferd zum Preise von 165 Mark an den Viehhändler Grabowski aus Steinau zu verkaufen. Trotzdem Grabowski das Pferd noch an demselben Tage weiterverkauft hatte, so glückte es dem Konopacki doch noch, den Erwerber des Pferdes wieder ausfindig zu machen und sich mit Hilfe des Gendarmen wieder in den Besitz der gestohlenen Stute zu setzen. Der Angeklagte Wotschke räumte den Diebstahl unumwunden ein. Er wurde zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, auf welche Strafe zwei Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt in Anrechnung gebracht wurden. — In der zweiten Sache hatte sich eine Anzahl halbwüchsiger Burschen wegen eines auf dem Bahnhof Mocker gemeinschaftlich verübten Kohlendiebstahls zu verantworten. Es waren dies die Arbeitsburschen Anton Jablonski aus Thorn, Viktor Branicki, Paul Branicki, Marian Jabczynski, Josef Jabczynski, Johann Manka, Wladislaus Szafranski, Wladislaus Wittkowski und der Schulknabe Max Smolarski, sämmtlich aus Mocker. Der Stationsvorsteher Wahn aus Mocker hatte die Wahrnehmung gemacht, daß auf dem Bahnhofe in Mocker häufig Diebstähle, insbesondere an Kohlen, ausgeführt wurden. Obgleich er sich die größte Mühe gab, die Diebe abzufassen, gelang ihm dies doch nie. Auch die vorstehend genannten Angeklagten wären ihm sicher entkommen, wenn nicht der Gendarm Bartels zufällig nach dem Bahnhof geritten gekommen wäre. Als die Diebe ihn erblickten, ergriffen sie, indem sie sich in drei Gruppen theilten, die Flucht. Bartels ritt ihnen indeß nach und nahm sechs von den Jungen fest, welche auch die übrigen Angeklagten angaben. Einige der Angeklagten sind bereits mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft. Der Gerichtshof erkannte gegen Anton Jablonski auf 6 Monate, Viktor Branicki auf 9 Monate, Paul Branicki auf vier Wochen, Marian Jabczynski auf 4 Wochen, Josef Jabczynski auf 6 Wochen, Johann Manka auf 4 Monate, Wladislaus Szafranski auf 3 Monate, Wladislaus Wittkowski auf 4 Wochen und Max Smolarski auf eine Woche Gefängniß. — Demnächst gelangte die Strafsache gegen den Pferdeknecht Ludwig Zielinski aus Kuczwally zur Verhandlung. Zielinski stand bis zum 8. Juni d. J. auf dem Gute Kuczwally als Pferdeknecht in Diensten. Am genannten Tage begab er sich in den Viehstall und mißhandelte einen dort untergebrachten kranken Zuchtbullen in rohester Weise, sodaß das Thier, welches sich bereits in der Besserung befand, wieder elender wurde. Da das Eingehen des Bullen zu befürchten war, verkaufte der Gutsverwalter das Thier und erzielte noch einen Kaufpreis von 330 Mark. Im gesunden Zustande hätte der Bulle einen Preis von 1000 Mark eingebracht. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Sachbeschädigung in Idealkonkurrenz mit Uebertretung des § 360 Nr. 13 St.-G.-B. (Thierquälerei) zu 3 Monaten Gefängniß. — Die Strafsachen gegen den Arbeiter Johann Slupski aus Mocker wegen schweren Diebstahls im Rückfalle, gegen die Wittwe Anna Jabs geb. Grabowski und die unverehelichte Minna Renz aus Podgorz wegen Diebstahls und Bestechung bezw. Beihilfe dazu und gegen den Hirten Stanislaus Kosinski, sowie die Schulknaben Joh. Matuszak, Ignatz Pollak und Heinrich Witt aus Podgorz wegen schweren Diebstahls wurden vertagt.

Mannigfaltiges.

(Ein Berliner Briefträger als Dichter.) Der Gustav Adolf-Verein hatte vor einiger Zeit einen Aufruf erlassen, in welchem er die Einsendung von Kupfermünzen erbat. Sie sollten als Material zum Guß von Kirchenglocken dienen, die ärmeren Gemeinden überlassen werden sollten. Darauf hat nun, wie ein kirchliches Blatt meldet, ein Berliner Postbote hundert Uniformknöpfe übersandt und seine Gabe mit folgenden Versen begleitet:

Wir haben des Königs Rock geziert
Und wurden mit Ehren getragen.
Wir haben mit blankem Schmuck paradirt
Auf Armen, Brust und Kragen.
Dem irdischen König und Vaterland
Galt der Dienst von vielen Jahren.
Nach höh'rem Dienst uns jetzt verlangt,
Es verlangt uns, aufwärts zu fahren
Hinauf zum hohen Glockenstuhl,
Den Himmelskönig zu preisen,
Empor, zum höh'ren Vaterland
Im Klange hinzuweisen.
Drum nehmt uns freudig, Ihr Herren, an,
Im Gustav Adolf-Vereine,
Daß mit Münzen geschmolzen wir helfen dann
Zu läuten der ärmsten Gemeinde.

(Selbstmord.) Der frühere Packmeister Duda, der wegen Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt war, hat sich während des Gottesdienstes im Gleiwitzer Gerichtsgefängniß die Kehle durchschnitten.

(Glückliche Gewinner.) Ein Gewinn von 200 000 Mark der vierten Klasse der preußischen Klassenlotterie ist nach Laurahütte gefallen. Das Los wird von Handwerkern und Arbeitern gespielt.

(Mit altem Brauch wird nicht gebrochen.) Der Gemeindekirchenrath in Angermünde macht bekannt, der alte Brauch sei noch nicht aufgehoben, daß nur Jungfrauen mit Kranz und Schleier zur kirchlichen Trauung am Altar erscheinen dürfen und daß kein Geistlicher berechtigt sei, Ausnahmen von diesem Gebrauche zu gestatten.

(Aus dem Rheingau.) Ein sehr schlechtes Weinjahr geht seinem Ende entgegen. Die Ernte ist quantitativ so gering, daß viele Gutsbesitzer keine fremden Leser annehmen, was seit 1872 nicht mehr der Fall war. Auch qualitativ ist es mit dem Heurigen nicht weit her.

(Malariamoskito.) Dem „L.-A.“ wird aus Rom gemeldet, Dr. Bignami habe eine Moskitoart festgestellt, welche ausschließlich an Malariastellen lebt und die Verbreiterin der Malaria sein soll.

(Ein Preisausschreiben) für ein Gemälde zur Bekämpfung des Alkoholismus erläßt der belgische Minister des Innern. Als Preis für die beste Arbeit sind 1000 Franks bestimmt. Von dem prämiirten Gemälde sollen Chromolithographieen angefertigt werden und in den öffentlichen Instituten und Schulen für die hier in Aussicht genommenen Vorträge zur Bekämpfung des Alkoholismus zur Veranschaulichung dienen.

(Lord Kitchener und seine Landsleute.) Man kann den Engländern nicht nachsagen, daß sie ihre verdienten Männer nicht anzuerkennen und zu ehren verstehen. Sir Herbert Kitchener, jetzt Lord von Chartum und Aspall, kann sich darüber wenigstens nicht beklagen. Alles drängt sich in London an ihn, um ihn zu feiern. Als er jetzt im Hause seines alten Freundes Ralli in Belgravesquare wohnte, verging nicht eine Minute ohne daß die Hausglocke läutete und eine Karte, eine Einladung oder ein Packet abgegeben wurde. Zur Zeit ist er der Gast der Königin in Balmoral, deren eigenhändiges Einladungsschreiben er bei seiner Ankunft in Dover vorfand. Dann werden die Festlichkeiten in London fortgesetzt, beginnend mit dem Bankett der Fischhändlergilde. Auf den Freitag ist der große Empfang der City und die Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes angesetzt. Auf Wochen hinaus hat der Sirdar fast jede Stunde vergeben.

(Das Mormonenthum in Amerika.) Trotz aller Bemühungen, das Mormonenthum in den Vereinigten Staaten zu unterdrücken, breitet es sich aus. Kürzlich wurde eine Konferenz von Mormonen - Aeltesten und Missionaren in einer pennsylvanischen Stadt abgehalten. Es ergab sich, daß hunderte von neuen Anhängern, namentlich unter der armen Bevölkerung in den großen Städten, gewonnen worden waren. Nach der Aussage eines Aeltesten, welcher in Wales, und anderer, welche in Schweden und Mexiko gewirkt haben, macht das Mormonenthum auch in diesen Ländern Fortschritte. Jetzt sind mehrere spanisch sprechende Mormonen nach Kuba und Portorico abgeschickt worden, um ihre Mission zu beginnen, sobald der Friede geschlossen worden ist.

(Gelbes Fieber.) Eine ernste Epidemie von gelbem Fieber herrscht laut einer Nachricht der „Science“ in den Staaten Louisiana und Mississippi; schon über 1000 Fälle sind vorgekommen. Obwohl die Amerikaner auf eine solche Folge des Krieges auf Kuba reiflich hätten gefaßt sein können, scheint dieser

Einbruch der Seuche sie doch überrascht zu haben; wenigstens soll für die Kranken in keiner Weise vorgesorgt sein. Die Sterblichkeit ist vorläufig noch gering, denn es sind erst 69 Todesfälle zur Anzeige gelangt; die im vorigen Jahre so schlimme Folgen zeitigende Panik beherrscht aber auch diesmal wieder die Bevölkerung der betroffenen Gebiete.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 7. November 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	168	138	140	125
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	160—168	142—150	140—155	126—134
Anklam	—	—	—	—
Danzig	150—166	146	132—149	129—131
Elbing	—	—	—	—
Thorn	158—166	135—144	136—140	128—132
Culm	—	—	—	—
Breslau	151—166	139—149	136—156	122—129
Bromberg	160	136—140	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	172	151	—	148
Stettin Stadt	161	143	155	132
Posen	165	144	153	133

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 9. November 1898.
Konfirmandenzimmer in Podgorz. Abends ½8 Uhr Bibelstunde: Pfarrer Endemann.

9. Novbr. Sonn.-Aufgang 7.19 Uhr.
Mond-Aufgang 1.37 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.20 Uhr.
Mond-Unterg. 23 Uhr.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 8. November.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	14	25	16	20
Roggen	"	12	20	13	—
Gerste	"	11	—	13	—
Hafer	"	12	—	13	—
Stroh (Richt-)	"	4	—	—	—
Heu	"	5	—	6	—
Erbsen	"	15	—	16	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	80	2	—
Weizenmehl	"	7	80	12	60
Roggenmehl	"	7	70	11	20
Brot	2½ Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	—	—
Bauchfleisch	"	—	90	—	—
Kalbfleisch	"	1	—	1	10
Schweinefleisch	"	1	20	—	—
Geräucherter Speck	"	1	40	—	—
Schmalz	"	—	—	—	—
Hammelfleisch	"	—	90	1	—
Butter	"	1	60	2	60
Eier	Schock	3	40	3	60
Krebse	"	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	"	—	60	—	80
Schleie	"	—	80	1	20
Hechte	"	—	60	—	80
Karauschen	"	—	—	—	—
Barsche	"	—	60	—	80
Zander	"	1	20	1	40
Karpfen	"	1	60	—	—
Barbinen	"	—	—	—	—
Weißfische	"	—	30	—	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	18	—	—
Spiritus	"	1	40	—	—
" (denat.)	"	—	45	—	—

Der Markt war mit Fischen, Fleisch, Geflügel und Zufuhren von Garten- und Feldprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 60 Pf. p. Mand., Blumenkohl 5—30 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5—10 Pfg. pro Kopf, Rothkohl 5—15 Pfennig pro Kopf, Salat 10 Pfennig pro drei Köpfchen, Spinat 15 Pfennig pro Pfund, Mohrrüben 4 Pf. pro Stück, Sellerie 5—10 Pf. pro Knolle, Rettig 5 Pfennig pro 3 Stück, Meerrettig 20 bis 30 Pf. pro Stange, Aepfel 10 bis 15 Pfennig pro Pfund, Birnen 20 bis 40 Pfennig pro Pfund, Wallnüsse 20—30 Pfennig pro Pfund. — Gänse 3,00 bis 9,00 Mark pro Stück, Enten 3,00 bis 4,00 Mk. pro Paar, alte Hühner 1,30—1,50 Mark pro Stück, junge Hühner 1,30—1,80 Mark pro Paar, Tauben 65 Pf. pro Paar, Puten 2,80—4,00 Mk. pro Stück, Rebhühner 1,00 Mark pro Stück.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Montag den 7. November 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 745—804 Gr. 160—166 Mk. bez., inländ. bunt 713—764 Gr. 153—161 Mk. bez., inländ. roth 761—783 Gr. 158—160 Mark bez., transito bunt 772 Gr. 129 Mark bezahlt.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 691 bis 744 Gr. 144 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 686 Gr. 148 Mk. bez., transito große 668—692 Gr. 108—109 Mk. bez., transito kleine 591—609 Gr. 89 Mk. bez., ohne Gewicht 84½—88 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 116—130 Mk. bez., transito Viktoria- 150 Mk. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 100—128 Mk. bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogramm 190 bis 198 Mark bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transito 112 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,05—4,15 Mk. bez., Roggen- 3,80—4,30 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,52½ Mk. bez. Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,75—7,77½ Mark bez.

Hamburg, 7. November. Rüböl ruhig, loko 49. — Petroleum fest, Standard white loko 6,85. Wetter: Bedeckt.

199. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 7. November 1898 (Vorm.).

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. B. H.)

33 182 250 379 92 459 537 648 54 800 991 **1**363 (300) 466 557 88 737 849 75 937 **2**229 329 582 91 **(3000)** 670 843 985 **3**024 316 22 28 57 432 (300) 71 506 730 **4**139 54 250 88 301 18 88 496 (1000) 689 825 **5**143 340 460 555 762 72 802 78 911 **6**073 171 407 50 584 607 10 **7**140 91 255 97 404 831 941 **8**111 289 329 (1000) 412 658 714 956 62 **9**274 (300) 350 440 86 610 93 791 (500) 983 **(3000)**

10048 211 15 390 504 26 669 93 830 79 916 50 54 **11**224 381 628 59 786 917 18 **12**114 306 523 50 676 **13**070 140 **(3000)** 69 230 455 517 956 **14**020 80 113 343 51 94 534 (1000) 90 651 74 796 **15**045 (1000) 73 172 200 83 307 429 (300) 629 44 63 83 753 (300) 846 78 925 96 **16**089 147 66 216 379 80 680 719 25 35 995 **17**119 38 59 836 42 43 **18**025 61 268 372 498 501 36 53 691 748 52 (1000) 81 **(3000)** 803 **19**123 223 33 (300) 353 58 90 (500) 575 618 757 979 (500)

20092 237 (500) 85 386 422 36 70 515 609 783 840 952 97 **21**033 59 206 (1000) 316 580 **22**185 211 12 77 335 37 816 **23**099 195 282 318 98 410 509 18 45 666 **(3000)** 895 980 84 90 97 **24**001 35 91 (500) 139 65 284 306 (300) 621 868 **25**233 84 304 6 85 **26**223 337 39 491 629 31 776 874 974 **27**015 215 335 405 531 89 96 782 84 **28**233 68 434 70 619 (1000) 734 824 60 (300) **29**230 (500) 329 95 933 61 (500)

30022 (1000) 37 137 301 38 (500) 47 444 (300) 72 84 621 47 717 897 937 **31**042 101 (300) 57 242 307 437 **(3000)** **32**010 185 267 (300) 90 302 634 95 903 **33**167 506 66 90 763 864 **(3000)** 97 908 16 **34**008 237 369 77 472 98 669 756 811 34 43 910 **35**015 370 98 439 87 (300) 513 789 821 48 (1000) 60 97 923 30 91 **36**034 74 126 53 284 349 72 (300) 75 503 600 754 56 87 878 952 **37**089 173 92 236 384 440 94 540 627 907 (500) 33 **38**034 56 351 80 564 642 721 816 54 73 **(3000)** 82 **39**147 206 (1000) 67 446 646 74

40156 285 (1000) 370 413 762 74 825 917 (300) 21 85 **41**213 60 312 613 925 63 73 **42**092 274 (500) 86 525 (1000) 896 973 (300) **43**023 157 249 356 459 722 942 84 **44**027 97 232 43 359 74 78 440 91 754 80 849 936 67 **45**182 86 493 541 92 617 79 **(3000)** 814 918 **46**144 378 448 66 524 52 83 **47**001 (1000) 27 169 243 46 377 89 437 95 523 35 89 878 **48**057 (1000) 62 261 364 593 734 801 70 925 **49**120 331 474 522 52 635 99 **(3000)** 870 959

50174 76 239 78 411 572 607 35 (300) 960 **51**098 113 44 257 323 26 457 531 50 646 751 957 82 **52**079 125 219 45 46 368 450 54 59 626 (500) 45 725 59 930 76 **53**029 (500) 207 59 82 90 (300) 444 650 891 **54**122 377 571 608 74 75 817 952 61 **55**008 52 212 538 (500) 51 91 625 (500) 882 (300) **56**103 229 34 378 532 610 95 854 (500) 971 79 **57**025 37 550 758 923 70 **58**113 380 **59**093 132 83 283 362 (300) 833

60095 139 69 239 387 497 771 893 916 **61**000 542 (500) 51 (1000) 82 789 95 (500) 934 63 (500) **62**004 44 104 **(3000)** 250 356 439 56 83 531 694 **63**135 58 80 254 (1000) 414 586 775 925 **64**151 230 (500) 385 90 **(3000)** 415 585 645 819 38 957 **65**003 79 400 40 69 70 87 **66**123 24 61 233 465 96 **67**060 156 277 338 (1000) 495 568 686 764 **(3000)** 85 93 903 (1000) 70 **68**003 32 (1000) 211 21 695 794 829 **69**048 143 98 590 92 (500) 708 838 957

70119 49 (300) 69 504 9 863 (500) 998 **71**047 80 308 16 66 420 70 510 784 875 **72**296 383 90 95 538 49 833 **73**140 535 688 798 879 **74**096 151 262 (300) 367 846 **75**093 109 242 406 559 78 808 15 41 **76**040 106 (500) 68 354 488 539 629 827 **77**117 54 **(3000)** 64 83 279 98 563 **(3000)** 654 755 839 85 (500) **78**068 379 701 18 847 **79**013 312 49 97 703 48 972

80074 126 283 542 892 933 54 **81**108 202 84 30 54 553 97 724 834 85 903 79 **82**228 68 471 974 **83**065 261 75 77 312 63 409 61 573 608 811 58 (500) **84**014 42 191 409 606 87 **85**007 150 365 420 36 63 577 79 890 **86**038 50 128 291 4 70 315 677 (1000) 741 76 866 942 54 **87**097 (300) 177 95 301 21 727 813 44 90 **88**091 162 271 91 338 432 93 542 (500) 73 (300) 632 **(3000)** 50 93 814 **89**061 121 26 261 435 643

90175 306 23 25 427 515 51 949 **91**037 87 185 258 402 936 (300) 95 **92**020 (300) 29 **(3000)** 392 440 42 743 (300) 814 **93**295 333 439 684 711 970 **94**086 89 186 96 451 660 708 41 96 937 **95**266 437 535 694 739 69 92 865 **96**568 716 27 808 57 980 **97**051 138 (300) 95 337 812 926 **98**002 17 161 66 282 97 333 75 487 559 753 818 29 **99**003 4 199 (300) 269 377 402 548 623 96 710 50 96

100063 176 201 71 324 92 419 732 971 **101**146 **(3000)** 577 94 732 804 54 947 **102**054 61 215 78 339 611 804 **(3000)** 35 55 72 929 **103**008 32 36 248 335 80 487 594 703 6 17 866 90 962 **104**161 64 283 562 (1000) 643 722 802 29 (300) 87 936 84 90 **105**190 231 (300) 45 64 (500) 379 421 502 56 98 660 726 915 18 **106**056 104 303 613 93 808 973 93 **107**008 161 312 (300) 783 944 **108**009 235 490 504 (500) 701 801 948 **109**345 526 620 95 99 913

110114 337 476 690 738 97 **111**243 333 521 54 95 712 905 97 **112**025 188 234 52 **(3000)** 317 669 **(3000)** 782 827 (1000) 53 943 64 **113**066 (1000) 528 723 (300) 37 808 69 **114**002 (300) 125 378 482 90 727 **115**040 178 362 435 (300) 598 609 85 834 74 943 51 **116**036 128 351 542 630 68 906 **117**099 137 41 **(3000)** 66 97 205 467 876 951 73 **118**077 223 321 63 756 90 **(3000)** 874 979 **119**149 274 (1000) 379 86 507 56 684

120061 189 286 351 649 754 61 908 **121**326 34 579 604 730 53 910 **122**160 221 41 86 328 90 408 32 764 (500) 840 52 **123**002 21 33 109 11 65 229 333 70 618 724 **124**450 510 679 765 **125**351 452 532 633 40 710 **(3000)** 51 857 70 951 **126**040 (500) 108 64 310 92 476 573 612 726 96 806 41 **127**047 82 155 297 311 44 79 585 714 913 86 **128**201 27 392 479 542 745 (500) 819 26 27 36 46 919 (500) **129**082 388 421 69 878

130043 96 160 234 60 592 729 30 817 64 (500) 75 **131**099 231 321 43 401 40 558 744 69 829 993 **132**085 237 500 702 **(3000)** 834 912 **133**118 47 266 398 489 515 35 (500) 69 700 900 23 **134**145 390 410 505 (300) 84 655 749 861 **135**283 330 69 655 (500) 753 89 98 870 919 **136**131 296 325 30 (300) 55 68 83 513 70 677 (300) 752 842 962 68 70 **137**006 70 75 156 226 311 444 513 659 77 744 57 98 **138**003 168 82 267 360 424 578 978 **139**111 234 36 63 96 308 85 416 59 67 (500) 613 722 62 800 903 76

140088 111 38 512 649 730 (300) **141**084 136 294 369 520 68 638 **142**054 154 80 223 (300) 52 55 652 859 69 **143**085 113 66 235 356 635 776 886 **144**195 271 (1000) 425 628 754 808 932 **145**178 89 (300) 218 318 93 405 57 97 551 617 767 801 66 920 22 **146**008 21 95 235 347 458 75 **(3000)** 695 820 **147**042 97 138 61 237 324 55 (300) 482 577 609 39 794 857 **148**077 111 27 83 391 426 684 860 919 (300) **149**010 14 33 378 (500) 600 712 904

150040 294 343 620 830 971 **151**047 430 580 737 60 816 **152**044 207 468 92 562 90 660 959 **153**044 105 272 73 403 21 50 86 619 38 92 816 952 **154**153 57 255 308 519 57 600 6 728 57 812 31 (500) 47 **155**211 15 592 607 777 (1000) 960 90 **156**271 334 489 662 **(3000)** 714 37 (1000) 826 937 41 (300) **157**133 309 93 536 90 91 619 72 731 42 88 94 **158**585 (500) 633 (500) 719 973 **159**132 319 71 591 95 97 622 53 58 831 910 72

160032 136 200 357 78 465 630 **161**006 (500) 157 (500) 211 324 655 778 820 39 74 965 86 **162**037 40 **(10 000)** 119 248 61 442 94 574 712 887 (300) 960 **163**026 27 118 34 82 (500) 207 (300) 19 539 658 867 **164**152 84 255 64 422 594 **(3000)** 676 702 36 38 **165**020 55 396 437 91 507 601 **(3000)** 60 713 58 (300) 78 875 983 **166**202 93 301 19 88 (300) 489 607 25 887 982 **167**006 11 124 67 80 263 429 654 742 58 **(3000)** 809 14 48 59 996 **168**037 143 55 507 848 78 912 65 **169**303 14 402 76 (1000) 690 736 904

170002 61 127 82 (500) 86 87 343 441 613 816 **(3000)** 17 64 85 **171**039 46 102 79 (1000) 201 429 46 532 **172**120 283 327 81 (500)) 83 428 554 743 79 858 85 931 62 **173**073 106 72 281 393 (300) 410 639 708 72 77 828 **174**139 (1000) 97 99 338 447 639 736 **175**007 98 220 384 458 (300) 504 8 605 14 87 710 22 **(3000)** 48 **176**161 230 388 437 634 85 97 826 **177**149 (500) 456 572 700 (300) 87 855 74 930 **178**130 332 475 587 754 867 900 66 **179**027 (1000) 55 201 19 301 488 **(3000)** 598 648 744 **(3000)**

180246 400 49 71 549 618 53 711 **181**463 76 799 957 **182**186 (300) 491 571 643 92 735 881 940 52 **183**001 57 129 982 **184**027 263 306 430 53 96 783 (300) 865 951 **185**067 123 38 75 614 743 68 842 939 50 **186**082 223 86 545 48 624 51 712 869 951 (300) **187**007 40 251 413 591 783 **188**073 247 63 (300) 372 **(3000)** 562 84 600 78 (1000) 839 **189**122 56 (300) 272 343 84 407 525 913

190376 569 616 703 901 **191**028 60 69 208 28 29 462 518 (500) 36 66 644 73 **192**208 351 72 435 538 789 810 26 32 924 **193**343 827 941 **194**094 112 517 (300) 89 619 902 **195**004 114 310 90 437 69 815 41 99 918 **196**068 346 576 (300) 624 **197**114 (300) 387 516 82 675 862 950 **198**015 (300) 61 95 301 5 473 628 804 (300) 11 94 923 **199**187 241 47 90 525 609 73

200000 58 (1000) 78 94 174 220 322 59 87 565 861 971 78 **201**052 255 382 428 573 726 57 808 33 997 **202**063 135 85 86 223 333 90 402 805 7 **203**205 440 51 510 (500) 712 58 896 951 **204**052 122 91 284 452 884 905 72 (500) 91 **205**003 46 91 143 210 34 44 391 565 711 15 **206**044 95 225 65 321 497 566 74 880 (500) **207**057 173 308 783 836 [illegible]86 969 **208**070 341 42 66 516 617 (1000) 717 904 46 **209**131 242 86 424 (1000) 27 37 76 510 11 828 964

210035 (300) 295 651 823 **211**145 483 (500) 523 50 96 621 848 61 969 **212**086 **(3000)** 195 (1000) 264 431 830 960 **213**051 66 96 112 15 (300) 314 61 (1000 503 71 **(3000)** 647 872 946 92 **214**369 512 620 757 95 **215**036 **(3000)** 91 (500) 323 64 67 464 656 **(3000)** 844 901 27 **216**250 74 387 448 540 (1000) 50 658 (500) 66 799 877 (500) 904 10 **217**028 52 585 614 734 **218**116 394 637 82 767 998 **219**018 55 289 501 843

220113 65 70 78 344 77 558 776 989 **(3000)** **221**108 35 259 956 **222**125 276 492 538 937 **223**137 212 80 662 848 988 **224**260 323 512 (500) 691 774 968 82 97 **225**046 149 (1000) 86 (500) 304 7 (1000) 77 524 80

199. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 7. November 1898 (Nachm.).

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. B. H.)

386 643 710 806 18 88 966 **1**021 60 422 61 71 518 607 89 794 (300) 95 901 12 86 **2**155 (500) 62 262 91 362 447 541 703 946 **3**105 28 327 **(3000)** 92 537 **(3000)** 660 829 89 **(5000)** 965 **4**018 87 107 11 208 337 77 92 457 630 771 (1000) 95 **5**027 142 63 310 57 80 94 446 534 (300) 644 897 922 23 91 **6**041 80 147 303 449 58 74 560 638 66 937 78 88 **7**043 149 87 97 334 53 439 (1000) 71 600 25 762 887 977 **8**025 75 77 233 58 68 928 93 **9**005 72 103 220 36 89 92 367 77 (1000) 571 814 38 995 **(5000)**

10035 125 (500) 275 414 512 648 90 711 18 44 801 939 **11**447 80 556 868 947 **12**983 **13**054 129 716 **(3000)** 866 **14**071 205 8 58 306 480 548 57 58 64 86 746 95 803 935 (300) **15**017 108 520 58 618 784 **16**002 4 39 (500) 114 18 286 399 620 964 **(3000)** **17**160 (500) 264 84 346 552 92 671 875 908 **18**053 59 468 637 805 95 (500) 99 956 61 **(3000)** **19**259 369 565 641 65 737 75 (1000) 97

20079 91 325 418 666 70 722 845 75 80 **21**250 559 759 72 90 **22**009 18 150 (500) 210 66 (500) 82 776 936 **23**680 89 718 845 (1000) 84 85 93 94 (1000) **24**026 32 99 335 492 557 81 756 70 **25**145 699 872 **26**128 (1000) 232 36 324 (300) 456 591 600 704 50 852 60 (500) 943 **27**241 47 360 **(3000)** 411 22 661 792 **28**009 95 127 418 709 72 974 **(3000)** **29**092 192 (500) 266 322 689 99 797 (300) 989

30281 459 535 610 25 61 748 **31**018 63 257 368 851 **32**027 42 91 150 96 259 449 699 810 61 63 965 84 **33**043 53 227 405 35 502 11 55 679 957 **34**028 321 423 751 893 986 **35**085 199 205 86 96 321 417 46 749 69 **36**071 108 451 510 63 **37**094 170 369 579 **38**012 77 197 280 81 343 480 500 669 815 **39**192 399 519 (500) 632 868 95 971 (300)

40114 75 315 20 **(3000)** 21 74 422 501 901 **41**069 80 200 90 606 69 813 94 934 (500) **42**018 62 140 375 401 604 47 63 **43**097 299 421 556 **44**211 (300) 376 410 (1000) 28 72 510 629 86 954 **45**117 59 84 329 529 46 805 81 **(3000)** 83 901 6 26 **46**124 52 200 360 86 88 627 59 (500) 768 839 **47**010 166 245 52 365 400 501 19 614 49 746 829 89 952 (300) 90 **48**002 12 213 580 856 **49**010 162 269 (500) 422 545 46 724 800 3

50164 86 214 347 98 467 567 70 614 52 783 (1000) 817 59 **51**046 140 64 (1000) 287 96 318 494 734 35 918 **52**086 256 90 375 (300) 545 715 800 21 **(3000)** 969 77 **53**053 176 300 403 22 (500) 59 75 798 931 42 (1000) 95 **54**025 79 175 96 235 65 (500) 329 **(3000)** 476 726 980 **55**018 300 406 42 93 529 46 52 757 994 **56**058 **(3000)** 71 160 82 261 339 524 75 632 94 728 85 946 (300) **57**027 155 357 463 79 96 681 851 71 986 (300) **58**106 78 88 233 396 461 840 922 **59**201 11 68 572 655 (500) 82 744 84 899 976 89

60054 61 **(3000)** 417 **(3000)** 644 738 72 943 **61**040 125 245 78 495 527 95 855 958 70 76 **62**259 315 67 501 77 88 804 **63**432 67 (1000) 619 22 810 41 70 (300) 98 955 **64**204 701 18 27 45 84 **65**062 188 257 66 304 562 651 832 **66**052 72 89 209 43 49 90 326 432 545 47 679 796 821 938 **67**125 212 47 58 (500) 348 (500) 71 553 777 959 **68**289 344 413 99 617 768 955 **69**219 315 471 520 641 42 95 928 (1000) 55

70069 (1000) 193 236 (500) 333 97 (300) 422 88 616 55 701 3 25 **71**002 229 796 863 905 **(3000)** **72**156 202 477 82 (300) 734 805 87 **73**232 353 595 (500) 610 715 **74**060 229 322 52 477 628 43 837 83 (300) 978 **75**015 44 404 **(3000)** 80 632 81 833 93 **76**147 79 89 (1000) 380 (500) 527 37 662 721 37 97 813 83 976 79 **77**024 344 425 31 76 971 **(3000)** **78**050 201 13 64 602 823 **(3000)** 58 991 **79**137 279 385 565 609 725 68 88 (500) 804

80003 89 274 335 (1000) 92 947 (500) **81**110 247 359 433 617 55 721 869 81 947 **82**006 10 441 554 78 725 874 77 921 (500) 25 91 (300) **83**262 340 539 604 76 93 854 **(3000)** 950 82 **84**038 (500) 96 117 32 57 72 234 (500) 525 74 79 667 90 **(3000)** 741 949 (500) 94 **85**025 126 235 54 78 (500) 331 52 504 (300) 656 708 908 **86**079 206 91 497 526 734 974 **87**085 122 24 60 451 58 701 89 (500) 822 28 43 936 **88**004 13 197 289 314 21 96 479 545 932 99 **89**008 216 337 401 563 776 83 (500) 818 948 80 (1000)

90035 39 (500) 49 202 438 656 87 93 893 902 3 (300) 88 **91**301 531 608 20 703 11 (500) 856 **92**015 46 90 110 223 391 474 676 81 91 756 876 900 59 83 **93**000 208 87 330 513 27 37 768 84 921 **94**159 210 25 99 550 51 602 12 61 767 **95**113 98 300 425 26 36 628 808 25 908 34 61 (500) 95 **96**141 280 96 357 89 542 767 918 **97**016 172 298 354 409 672 819 60 (300) 920 **98**015 75 (1000) 142 410 637 776 85 (500) 858 9[illegible]7 (300)) **99**128 74 213 439 (1000) 532 602 737 81 842

100005 9 14 192 360 453 560 685 943 91 **101**023 82 107 241 65 67 442 502 667 768 70 **102**196 448 738 **(10000)** 856 80 **103**105 34 356 418 41 88 736 **(3000)** 813 996 **104**030 63 70 71 158 71 331 413 49 572 636 732 46 95 819 33 (300) **105**087 140 457 87 774 867 (500) 917 **106**017 46 61 205 (1000) 38 80 550 638 **107**026 31 281 **(3000)** 85 807 904 86 (500) **108**447 94 649 830 98 929 **109**388 546 95 618 714 806

110025 275 471 597 689 835 913 **111**216 580 669 72 989 **112**489 891 **113**025 245 56 77 436 55 714 917 **114**053 356 429 (500) 511 **(3000)** 59 622 709 15 49 99 815 29 91 921 54 66 (500) **115**096 271 349 448 572 760 868 **116**009 344 492 502 670 94 854 945 67 **117**064 113 34 90 265 74 566 669 766 886 957 (500) 79 **118**192 205 61 475 671 764 819 926 **119**058 211 21 464 93 536 817 22 90 959 (1000)

120128 87 283 309 55 (500) 539 610 (300) 74 (1000) 702 99 **121**078 95 109 267 351 506 50 (300) 90 751 69 823 28 84 **122**427 580 671 708 29 996 **123**039 193 294 341 (300) 50 456 753 55 884 **124**005 12 (1000) 31 180 268 **(3000)** 464 505 28 46 723 98 842 936 (500) **125**026 **(10 000)** 108 228 348 66 542 86 608 15 92 **(3000)** 704 26 **126**004 75 94 211 300 733 66 (300) 890 **127**120 (300) 235 45 59 86 593 601 743 939 58 71 (300) **128**350 455 60 651 734 46 88 90 881 950 **129**150 **(3000)** 200 583

130037 168 90 487 790 878 **131**059 102 253 302 500 42 86 627 89 844 941 **132**053 **(3000)** 74 127 333 580 607 19 87 816 953 **133**029 57 129 48 542 46 97 630 967 **134**115 82 446 96 613 793 852 925 **135**127 44 57 211 325 (500) 36 481 556 **136**017 78 142 48 263 (300) 433 86 526 78 602 82 834 **137**186 354 (300) 445 75 587 738 94 808 972 78 88 **138**022 242 374 440 68 742 47 802 966 (500) **139**040 46 186 (300) 338 461 75 97 615 746

140105 403 43 (500) 49 (1000) 67 668 773 88 982 88 **141**026 67 278 614 36 949 92 **142**071 79 404 583 88 822 35 72 950 **143**121 29 (500) 79 83 216 367 637 68 (300) 770 828 872 926 **144**268 328 (300) 495 571 795 910 20 (300) **145**002 74 159 311 21 435 **146**119 481 (1000) 688 992 **147**218 (1000) 469 634 81 854 **148**007 284 348 446 78 79 617 95 803 **149**091 (500) 260 307 418 82 683 739 45 92

150009 24 (300) 169 330 79 404 (500) 34 591 613 735 805 51 **151**089 112 87 345 533 768 (1000) 932 93 **152**076 151 96 **(3000)** 322 27 694 95 991 **153**291 352 522 651 737 858 922 76 **154**135 63 217 **(3000)** 23 **(3000)** 34 327 39 53 99 440 47 573 795 949 **155**235 38 71 78 95 99 328 30 77 (500) 588 672 917 **156**162 75 272 310 68 84 419 668 769 850 **157**090 125 (500) 41 56 61 220 55 66 80 472 770 878 994 **158**839 945 74 **159**112 375 459 715 87 855 66

160094 174 89 92 557 (300) 667 730 977 95 **161**026 205 464 523 607 807 35 37 **162**073 164 81 220 (300) 81 85 (500) 493 624 **163**017 346 442 551 (1000) 614 862 903 **164**236 74 396 449 633 808 63 81 **165**174 307 74 99 422 49 502 34 64 665 82 756 825 57 68 **166**032 (300) 259 415 546 626 803 **(3000)** 30 955 66 **167**032 58 281 317 63 **168**012 182 99 293 365 74 94 699 890 909 93 **169**126 67 246 84 358 **(3000)** 66 410 507 89 608 (300) 726 67 82

170025 69 308 32 453 571 608 995 **171**006 71 83 142 241 329 550 603 37 737 68 **172**055 95 536 42 (500) 46 53 630 845 940 82 **173**043 58 210 48 92 334 84 654 **174**525 62 662 811 99 **175**464 **176**043 55 103 **(3000)** 293 312 429 75 733 79 **177**003 84 152 **(3000)** 75 212 428 643 66 788 936 (300) **178**010 23 207 56 336 846 903 **179**005 123 323 45 **(3000)** 64 431 94 571 614 781 924 (1000)

180480 504 797 825 92 (1000) **181**054 166 204 70 323 66 407 524 33 664 81 848 (500) 993 **182**014 167 **(3000)** 397 (1000) 738 **(3000)** 956 **183**007 (300) 134 51 238 342 536 665 84 790 879 **(3000)** 984 **184**001 420 637 76 755 56 **185**082 446 (1000) 757 839 53 **186**265 380 550 718 33 53 949 **187**014 172 375 847 906 39 **188**268 317 483 783 933 45 48 **189**051 126 57 59 328 48 478 651 850 71 955 62

190002 305 65 98 411 531 783 863 **191**144 451 506 627 47 885 89 **192**127 29 684 (300) 716 905 17 29 **193**013 96 154 92 270 626 (500) 851 934 **194**005 242 321 94 515 36 50 805 13 39 **195**013 116 39 86 222 380 (300) 807 69 **196**012 356 73 96 614 97 855 970 **197**025 59 70 82 357 514 72 (300) 711 96 914 **198**262 395 630 54 710 897 **199**091 96 133 283 302 27 82 767 931 34

200002 17 81 213 33 358 669 968 **201**006 125 (1000) 207 775 846 925 58 **202**048 116 256 346 47 446 55 520 614 18 25 809 24 29 **203**031 132 230 69 351 91 418 595 671 84 780 (1000) 923 93 **204**018 300 584 95 620 **(3000)** 796 **205**015 47 93 192 331 626 43 733 802 935 **206**098 239 46 51 90 529 48 796 954 63 **207**040 140 205 588 638 782 852 92 **208**151 61 259 416 45 56 85 (500) 575 76 720 892 **209**214 27 436 56 (300) 565 643 886

210098 162 619 38 730 832 **211**066 132 241 55 **(3000)** 86 335 50 529 601 704 27 842 **(3000)** 923 **212**004 96 (300) 150 415 945 88 **213**155 340 431 643 810 18 942 **214**022 277 679 94 998 **215**040 183 310 66 486 506 14 718 74 (500) 804 73 75 938 82 **216**084 299 659 912 **217**713 51 370 (300) 462 600 1 67 720 33 47 (1000) 829 928 **218**000 77 189 215 40 (500) 69 (300) 521 33 90 890 938 **219**352 **(3000)** 433 557 747 (500) 826

220037 72 87 124 249 51 61 345 (300) 561 747 62 87 865 943 **221**101 **(3000)** 315 (500) 27 700 907 **222**009 31 68 211 84 311 70 590 **223**025 93 103 86 93 321 28 522 83 712 939 **224**327 496 (300) 643 800 90 **225**187 97 223 (300) 91 550 (300)

Im Gewinnrade verblieben: 1 à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 1 à 150 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 2 à 30 000 Mk., 8 à 15 000 Mk., 10 à 10 000 Mk., 40 à 5000 Mk., 388 à 3000 Mk., 443 à 1000 Mk., 462 à 500 Mk.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.